

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Rpf., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Rpf.

Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Rpf., für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpf.

N 54.

Halle, Sonnabend den 4. März
Mit Beilagen.

1876.

Telegraphische Depeschen.

Posen, d. 2. März. Die Warte ist während des Tages einige Zoll gefallen und noch im weiteren Fallen begriffen; der augenblickliche Wasserstand beträgt 18 Fuß. Von Neustadt wird ebenfalls ein Fallen des Wassers gemeldet, gegenwärtig ist der Wasserstand dort 12 Fuß 10 Zoll, mithin binnen 24 Stunden gegen 1 Fuß niedriger.

Wien, d. 2. März. Das Amtsblatt theilt den Entschluß des Kaisers von Oesterreich-Ungarn und des Königs von Italien mit, ihre beiderseitigen Gesandtschaften zum Range von Botschaften zu erheben.

Wien, d. 2. März. Der deutsche Botschafter, Graf Stolberg, hat heute bei dem Grafen Andrassy seinen Antrittsbesuch gemacht.

Petersburg, d. 2. März. Der Türksche Botschafter Kiamil Pascha hat sich hier selbst über die derzeitige Lage in der Herzegovina dahin ausgesprochen, daß man in Konstantinopel nach den von Seiten Oesterreich-Ungarns behufs Ueberwachung der Grenze getroffenen Maßregeln einer baldigen Herstellung frieblicher Zustände in den aufständischen Provinzen mit Zuversicht entgegenzusehe.

Petersburg, d. 2. März. Dem Vernehmen nach ist der russische Agent in Montenegro beauftragt, mit Entschiedenheit dem Andrängen der Kriegslustigen entgegen zu treten und dem Fürsten jede Unterstützung dem Parteitreiben gegenüber zu Theil werden lassen. Das russische Gouvernement würde seine schützende Hand entziehen, wenn man sich zu Provokationen hinreißen ließe. Seitens des Fürsten von Montenegro sollen völlig zufriedenstellende Erklärungen abgegeben sein.

London, d. 2. März. Dem Vernehmen nach wird anlässlich des fortwährenden Fallens der Silberpreise demnächst eine parlamentarische Untersuchungscommission eingesetzt werden, welche sich mit der Feststellung der Ursachen und der wahrscheinlichen Folgen dieser Thatsache beschäftigen wird. — In den bisherigen Sitzungen der Todtenschauspieler zu Poplar bestätigten die Zeugen vom Dampfer „Strathclyde“ ihre vor der Jury in Deal gemachten Aussagen. Gestern Nachmittag begann das Verhör der Zeugen vom Dampfer „Franconia“. Der erste Steuermann sagte aus, daß die „Franconia“, nachdem der „Strathclyde“ von Doverday abgegangen und sofort in das tiefe Wasser und auf den an Dungeness vorbeiführenden Cours gekommen war, eben Augenblick erwarten mußte, daß der „Strathclyde“ sich südwestlich wenden würde. Anstatt dessen habe der „Strathclyde“ seinen östlichen Cours so lange fortgesetzt, bis es für die „Franconia“ unmöglich gewesen wäre, einen Zusammenstoß zu vermeiden. Es sei dann seitens der „Franconia“ durch hart Nachbordgeben, Anhalten der Maschine und zurückgehenlassen Alles geschehen, um die Collision leicht zu machen. Nach derselben habe man Taue zum „Strathclyde“ hinübergeworfen und die Böte fertig gemacht, um zu retten, bis man bemerkt habe, daß die „Franconia“ in der „Franconia“ collidirt war, Wasser durchließ und für die „Franconia“ selbst die Gefahr des Sinkens vorlag. Es folgte dann auf den Rath des Englischen Voorten die Drore, die „Franconia“ in Doverday auf Grund zu setzen. Nachdem man die notwendigen Reparaturen gemacht und die Gefahr vorüber war, ging das Schiff nach den Downs zurück.

Madeira, d. 1. März. Das hier eingetroffene Schiff „Edinburgh Castle“ bringt aus der Capstadt die Nachricht mit, daß die Schiffe „Albert Jubel“ und „Memento“ bei East London gestrandet, die Mannschaften der Schiffe aber gerettet sind. Das Schiff „Lady Macdonald“ scheiterte in der Algoa-Bay.

New-York, d. 1. März. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat sich im Monat Februar d. J. um 3,273,000 Doll. vermindert. Im Staatsschätze befanden sich Ende Februar 70,036,000 Doll. in Gold und 9,529,000 Doll. in Papier.

Zur Erinnerung an Königin Luise.

II.

Königin Luise wurde am 10. März 1776 in Hannover geboren, wo ihr Vater, der Prinz Karl von Mecklenburg-Strelitz, der erst 1794 die Regierung des Herzogthums übernahm, damals noch kurfürstlicher Feldmarschall war. Ihre Mutter, Friederike, eine Tochter des Landgrafen Georg von Hessen-Darmstadt, starb schon im Jahre 1782, drei Tage nach der Geburt ihres 10. Kindes. Luise war unter den zehn Kindern das sechste. Von ihren Schwestern wurde Friederike in derselben Zeit, wo Luise sich mit dem Kronprinzen vermählte, die Gemahlin des Prinzen Ludwig von Preußen. Nach dessen Tode heirathete sie einen Grafen Solms, in dritter Ehe wurde sie noch Königin von Hannover. Eine andere Schwester, Charlotte, wurde Herzogin von Sachsen-Hildburghausen; eine dritte, Therese, vermählte sich mit dem Fürsten von Thurn und Taxis. Eine Schwester des Vaters, Charlotte Sophie, war seit 1761 die Gemahlin Georgs III., des Königs von England.

Der Vater zog sich nach dem Tode seiner Gemahlin nach dem stillen Herrenhausen zurück. Im Jahre 1784 vermählte er sich mit Charlotte, der Schwester der Heimgegangenen. Als ihm nach einer kurzen glücklichen Ehe auch diese durch den Tod entrisen wurde, verlegte er seinen Wohnsitz nach Darmstadt, um die halbverwaisten Kinder der treuen Fürsorge der Großmutter, der Landgräfin Marie Luise Albertine zu übergeben.

In Betreff ihrer Erziehung hat die Königin Luise in späteren Jahren selbst oft das Bedauern ausgesprochen, daß der Unterricht mehr französisch als deutsch gewesen sei. Doch galt dieser Vorwurf nicht sowohl der Großmutter oder dem Fräulein von Gellieu, welcher der Unterricht übertragen war, sondern der herrschenden und deutschen Zeitrichtung, welcher energisch entgegenzutreten die ächt deutsche Frau sich schon hat angelegen sein lassen, als sonst noch kaum jemand ernstlich daran dachte.

Im Jahre 1792 machte Luise mit ihrer Großmutter und ihrer jüngeren Schwester Friederike eine Reise nach Hildburghausen. Als sie im Jahre 1793 von da nach Darmstadt über Frankfurt am Main zurückkehrte, traf sie daselbst zum ersten Male mit dem Kronprinzen von Preußen zusammen, der sich am 24. April 1793 mit ihr verlobte und schon am 24. December desselben Jahres sich mit ihr vermählte.

Diese aus wirklicher Herzensneigung geschlossene fürstliche Ehe, wurde das Vorbild eines wahrhaft deutschen Familienlebens. Gegenüber dem unsittlichen Treiben, das bis dahin an so vielen Höfen herrschte hatte, und darunter nicht am wenigsten am preussischen, sowie dem Mangel an Sinn für einfache, ehrbare Häuslichkeit, der in so vielen Kreisen der bürgerlichen Gesellschaft, namentlich auch in Berlin, Muth gegriffen hatte, bildete das innige Verhältniß zwischen den fürstlichen Ehegatten und die Einfachheit, Schlichtheit und Ungezwungenheit ihres häuslichen Lebens einen höchst wohltuenden Contrast. Es konnte nicht fehlen, daß das hohe Beispiel bald die allgemeinste Aufmerksamkeit auf sich zog, daß es Liebe und Bewunderung erweckte und zuletzt auch einen segensreichen Einfluß ausübte.

Zu dem häuslichen Glück gefellte sich im Jahre 1797, wo Friedrich Wilhelm III. König wurde, die Liebe, welche die Unterthanen dem jungen Königspaar auf seiner Reise durch das Land überall entgegenbrachten, und die sich gegenüber der so überaus leutseligen Königin zu einem förmlichen Enthusiasmus steigerte. Wohl mochten die Huldigungen, die ihnen dargebracht wurden, als der ungeheuchelte Ausdruck aufrichtiger Bewunderung für sie hohen Werth haben, der Glanz der königlichen Macht als solcher konnte sie so wenig befehen, daß sie die Vorliebe für eine stille, eingezogene Häuslichkeit jetzt nur noch fester hielten. Wenn es die Verhältnisse irgend erlaubten, so zogen sie sich mit den

Kindern und einem kleinen Gefolge in die möglichste Stille zurück und verlebten so den größten Theil des Jahres in Potsdam, Pareß oder Charlottenburg. In dieser Weise verlebte die Königin die glücklichsten Jahre ihres Lebens.

Aber nicht lange sollte dies Glück ungetrübt bleiben. Es geschahen Ereignisse, welche die Ehre Deutschlands und Preußens zu tief berührten, als daß nicht auch das Gemüth der Königin davon hätte lebhaft ergriffen werden sollen. Wohl hatte sie sich den politischen Angelegenheiten bisher fern gehalten. Aber sie besaß ein lebhaftes Gefühl für die Ehre sowohl des Staates Friedrichs des Großen, als auch des deutschen Vaterlandes überhaupt.

Verlegen wir uns, ehe wir die hier in Frage kommenden Ereignisse berühren, in die politische Situation. Preußen hatte im Jahre 1795 zu Basel Frieden mit der Republik Frankreich geschlossen, gegen die es sich zuerst mit Oesterreich zur Befreiung der gefangenen Königsfamilie und nach der Hinrichtung Ludwigs XVI. mit fast allen europäischen Mächten verbündet hatte. Die Uneinigkeit, die unter den Verbündeten herrschte, bewog Preußen, vom Kampfe abzustehen.

Es blieb auch dem Kampfe fern, als die Republik im Jahre 1796 den Krieg erneute, um Oesterreich und das deutsche Reich zum Frieden zu zwingen, ein Krieg, in welchem Napoleon Bonaparte als Oberbefehlshaber der in Italien kämpfenden Armeen zum ersten Male eine hervorragende Rolle spielte und durch seine Siege, namentlich die bei Lodi und Arcole, den Frieden von Campo Formio erzwang.

Preußen hält sich auch dem großen Coalitionskriege fern, der im Jahre 1799 entbrannte, und welcher im Jahre 1800 durch die Schlachten bei Marengo und Hohenlinden zu Gunsten Frankreichs entschieden wurde. Der darauf folgende Friede von Lunéville im Jahre 1801 kostete Oesterreich die Lombardie bis zur Etsch, und durch den sogenannten Reichs-Deputationshauptschluß vom Jahre 1803 verlor das deutsche Reich das linke Rheinufer. Auch Preußen büßte seine linksrheinischen Besitzungen ein, ward aber dafür wie ein Alliiirter Frankreichs durch andere Gebiete reichlich entschädigt. Denn Napoleon Bonaparte, der nach seinem Feldzuge in Egypten zur Würde eines ersten Consul und im Jahre 1802 zu der eines Consul auf Lebzeiten emporgestiegen war, ließ es sich angelegen sein, mit Preußen in einem guten Einvernehmen zu bleiben. Gewiß war es ihm damals damit noch voller Ernst. Noch befaß er nicht den Uebermuth späterer Zeit, und noch mochte ihm die Armee Friedrichs des Großen Achtung einflößen, auf jeden Fall aber mußte es ihm erwünscht sein, in der Zeit der Coalitionen gegen Frankreich darauf zählen zu können, daß eine Macht wie Preußen die Zahl seiner Feinde nicht vermehren würde.

Dennoch war die Situation, in welcher sich Preußen damals befand, für viele, die es mit ihm gut meinten, ein Gegenstand erster Sorge. Man glaubte es nicht, daß ein gutes Einvernehmen mit Frankreich auf die Dauer möglich sein würde, am allerwenigsten, seit Bonaparte völlig Herr des Landes geworden war. Trat aber ein Bruch mit Frankreich ein, so konnte Preußen auf keine Unterstützung bei den andern Mächten rechnen, von denen es sich in der letzten Zeit fern gehalten hatte.

Mehr und mehr aber enthüllte sich der rücksichtslose und gewalthätige Charakter des neuen Gewalthabers, und die Befürchtungen der

patriotischen Gemüther fanden immer neue Nahrung. So ließ Napoleon im Jahre 1804 mitten im Frieden den Herzog v. Enghien, den letzten Bourbonnischen Prinzen aus der Condéschen Linie, wegen angeblich royalistischer Verschwörung zu Ettenheim in Baden, also auf neutralem Boden, aufheben und ohne allen Beweis der Schuld erschließen.

Ein solches Ereigniß, das einen Schrei der Entrüstung durch ganz Europa gehen ließ, fand natürlich auch in dem Herzen der Königin Luise einen Widerhall und lenkte ihre Aufmerksamkeit auf die dem Vaterlande von dem gewalthätigen Emporkömmling drohenden Gefahren. Ihre Sorgen wurden vermehrt, als in dem im Jahre 1805 ausgebrochenen Kriege, welchen England, Rußland und Oesterreich gegen den nunmehrigen Kaiser Napoleon führten, Preußen wieder neutral blieb, und als trotz dieser Neutralität der französische Marschall Bernadotte mit seinen Truppen durch das zu Preußen gehörige Anspach rückte, was zu der Gefangennahme von 23,000 Mann Oesterreichern unter Maat bei Ulm wesentlich beitrug.

In dieser Zeit äußerte Königin Luise die tiefe Bewegung ihres Gemüthes, als der damals zehnjährige Kronprinz an seinem Geburtsstage zum ersten Male in Uniform vor sie trat. Sie sagte: „Ich hoffe, mein Sohn, daß an dem Tage, wo du Gebrauch machst von diesem Rocke, Dein einziger Gedanke der sein wird, Deine unglücklichen Brüder zu rächen.“

Zehn Tage nach des Kronprinzen Geburtsfest traf der russische Kaiser Alexander in Berlin ein und warnte vor den Gefahren, in die sich Preußen durch seine neutrale Stellung stürze. Das Gewicht seiner Gründe verstärkte der Erzherzog Anton von Oesterreich. Es wurde dann ein geheimer Vertrag zu Potsdam abgeschlossen, und am Grabe Friedrichs des Großen schwur Kaiser Alexander dem Könige ewige Freundschaft und die Befreiung Deutschlands zu. Doch der Vertrag kam nicht zur Ausführung. Er wurde von den Ereignissen schnell überholt.

Aus dem Landtage.

Berlin, den 2. März. In seiner heutigen Sitzung setzte das Abgeordnetenhaus zunächst die Diskussion des Etats der Allgemeinen Finanzverwaltung fort. Ein Antrag der Abgg. Wiffelink, Ricker und Wiedwald auf Erhöhung der Beihilfe für die Stadt Elbing zur Verzinsung und Tilgung der städtischen Kriegsschuld von 10,000 auf 30,000 Mark wurde der Budget-Kommission überwiesen. Die übrigen Titel passirten ohne Diskussion. — Es folgte der Etat der Seehandlung. Von den dazu gestellten Anträgen ging am weitesten derjenige des Abg. v. Kardorff, welcher die baldmöglichste Auflösung des ganzen Instituts im Auge hat. Abg. v. Wedell-Matthow hatte beantragt, der Generaldirektion der Seehandlungsgesellschaft die Betheiligung an Konsortialgeschäften zu unterlagen, und Abg. Kette wünschte dieses Verbot wenigstens für den Fall ausgesprochen, daß die 3 nen der betreffenden Werthpapiere nicht vom Preussischen Staate oder vom Deutschen Reiche garantiert sind. Abgeordneter Dr. Nasse befuhrwortete den Antrag Kardorff mit Hinweis auf die schiefe Stellung, in welche die Staatsregierung durch das Institut zur Börse und dem Publikum gerathe, und unter Verweigerung auf die konstitutionellen Bedenken der bestehenden Einrichtung, welche bereits in früheren Sessionen wieder-

März.

Schon schmilzt der Schnee im lauen Wind,
Lebendig wird's in Strom und Bächen,
Es will der Lenz, das frohe Kind,
Mit hundert Zungen zu uns sprechen.
Von seiner langen Reise kam
Der Storch, die Schwalbe kehrt zum Neste;
Man jagt hinaus den Winterkram
Und rüftet fröhlich sich zum Feste.

Hermann Kieck.

Heiraths-Bureau.

In Heiraths-Annoncen haben wir es ziemlich weit gebracht; ja, man kann, ohne unbedenklich zu sein, sagen, wir brauchen in dieser Richtung keine Concurrenz zu scheuen. Heiraths-Bureau jedoch, wie sie z. B. in Amerika existiren, sind uns noch eine fremde Sache; wir zweifeln aber nicht, daß sie bei dem Geschick, mit dem wir amerikanische Erzeugnisse in unsere Verhältnisse zu übertragen wissen, auch hier Eingang finden werden. Einen Vorgeschnack mögen unsere Leser indes aus der Schilderung erhalten, wie sie ein temporärer Schriftsteller von einem solchen Bureau entwirft. Um dasselbe in seiner Einrichtung kennen zu lernen, ist er selbst zum Heiraths-Candidaten geworden und hat ein solches Bureau aufgesucht.

Das Etablissement ist in einem freundlich aussehenden Hause, wozüglich dem großen Verkehr absteht, um schon von vornherein der Schüchternheit und Discretion Rechnung zu tragen, untergebracht. Ein Zimmer im ersten Flur bildet die „Office“, in welcher das eigentlich Geschäftliche abgemacht wird. Mit dieser Office in Verbindung ist eine Art Privatpostamt, ganze Reihen geschlossener Briefkästen, welche zu 50 Cent bis 1 Doll. pro Monat für Correspondenzzwecke vermietet werden. Die Office selbst sieht in ihrer ganzen Ausstattung meist ebenso elegant, wie geschäftsmäßig aus. Die übrigen Zimmer des Flurs oder bei größeren Bureau eines oberen Flurs sind sogenannte Empfangsalons, in welchen die durch Vermittlung der Office zu-

sammgeführten Paare sich in vertraulichen tête à tête zusammenfinden können. Diese Salons entfalten nicht selten eine luxuriöse Pracht.

Was die Inhaber dieser Bureau betrifft, so sind sie im allgemeinen mysteriöse Persönlichkeiten, über deren Vergangenheit die Welt zwar nichts weiß, deren Gegenwart aber weitaus hinreicht, über ihren Charakter ein sehr unvortheilhaftes Urtheil zu fällen. Meist gehören sie der grande nation an. Durch Annoncen werden die Geschäfte meist eingeleitet. Das hier Folgende gab die Veranlassung, unsern Gewährsmann in eines der Etablissements zu leiten. Es lautete:

„Die schönste Dame, 26 Jahre alt, von höchster Respectabilität und mit einem Vermögen von 20,000 Dolls. wünscht einen vermögenden, etwas älteren Herrn zu heirathen. Näheres in der Heirathsvermittlungs-Agentur. 29.—Str.“

Der Agent, in Kleidung und Benehmen ein ächter Franzose, frisiert und gepuht wie für einen Festball, saß vor seinem eleganten Schreibtische und lud den Eintretenden mit einer graziosen Handbewegung ein, neben ihm Platz zu nehmen. Dieser that es und erklärte, daß er gekommen sei, um über die annoncirtete „Schönste Dame“ u. Näheres zu hören. Professor Marquet, so war der Name des Agenten, holte nun einen riesigen Folioband herbei und blätterte in demselben wie suchend herum.

„Ah! Hier haben wir sie“, rief er dann aus, „Die schönste Dame! Ja, das ist auch wahrhaftig! 26 Jahre alt, sehr gebildet, eine wirkliche Lady! Bekommt 20,000 Dollar von ihrem Onkel nach ihrer Verheirathung. Sie wohnt bei ihrem Onkel, weil ihre Eltern gestorben sind. Wenn Sie, mein Herr, erste Absichten haben, will ich versuchen, eine Introduction zu Stande zu bringen. Die Dame wünscht sich zu verheirathen, sie ist aber ziemlich heikler Natur. Ich weiß natürlich nicht, ob Sie ihr anstehen werden. Aber ich will Sie ihr beschreiben und dann wird es sich zeigen, ob sie den Wunsch äußert, Sie zu sehen. Sie verlangt einen Mann von Bildung und feinen Manieren. Sie sieht zwar nicht auf Reichthum, aber sie erwartet von ihrem künftigen Gatten, daß auch er zur Führung des Haushalts beitrage.“

Die Frage nach dem Namen der Dame, mit welcher der Berichterstatter nun herausplante, schien den Professor in eine Art heiliger Entrüstung zu versetzen.

„Mein lieber Herr, was denken Sie von mir! Sehen Sie nicht —“ und dabei wies er mit der Hand auf eine über dem Kamin hängende Tafel,

holt hervorgehoben seien. — Abg. v. Wedell-Malchow gab zwar die Berechtigung des sog. Konsortialgeschäfts an sich zu, welches eine durchaus erlaubte Operation des Großkapitals sei, wünschte aber dem Seehandlungs-Institut eine Beteiligung daran aus dem Grunde unterlag zu sehen, weil darin eine ungerechtfertigte Unterfütterung des großen Kapitals liege, auch die Seehandlung dabei weniger als Staats-Institut, als vielmehr als Agent der anderen großen Bankhäuser aufträte. Der Finanzminister erklärte, daß wenn ein solches Institut wie die Seehandlung heute geschaffen werden solle, er Bedenken tragen würde, Solches zu thun; da es aber einmal da sei, so müsse man es auch be- und erhalten. Es sei der Banquier des Staates. Er selbst stehe übrigens den Geschäften unbefangen gegenüber, da die Seehandlung ihre durchaus realen Geschäfte kraft eigener gesetzlicher Befugnis selbstständig abgeschlossen und niemals seine Einwilligung verlangt und erhalten habe. Seine Räte schloß der Minister damit, wenn er sich überhaupt immer gegen solche Anträge ausgesprochen, so thue er dies heute aus doppeltem Grunde, denn er könne die vorliegenden nur als eine Kritik des Finanzministers ansehen. Er bitte, sie sämtlich abzulehnen. Der Abg. Lasker motivirt seinen und seiner Partei Standpunkt dahin, daß sie allerdings schon seit längerer Zeit gegen das Institut eingekommen seien. Sie würden aber trotzdem gegen die Anträge stimmen, einmal, weil die gegenwärtigen Zeitumstände nicht dazu geeignet wären, dann aber, weil sie dieselben ebenfalls als gegen die Finanzverwaltung gerichtet ansähen. Der Abg. Richter (Hagen) spricht seinerseits ähnliche Gründe für denselben Standpunkt aus, indem er noch hinzusetzt, daß er die Geschäfte der Seehandlung in den letzten Jahren genau geprüft, aber darin nichts Unrechtes gefunden. Die Abstimmung ergibt eine überwiegende Majorität gegen alle drei Anträge. Der Etat der Seehandlung wurde sodann noch in seiner Einnahme angenommen und die Sitzung auf nächsten Sonnabend vertagt.

Deutschland.

Berlin, d. 2. März. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen ordentlichen Professor an der Universität zu Erlangen Dr. Carl Ludwig Ernst Schröder zum ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der hiesigen Universität und zum Mitglied der Wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen; den bisherigen Privatdozenten an der Universität zu Berlin Dr. Ulrich von Wilsamowitz-Moellendorff zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Greifswald; und den bisherigen außerordentlichen Professor an der Universität zu Prag Dr. Walther Flemming zum ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität zu Kiel zu ernennen.

Der ordentliche Professor an der Universität zu Breslau, Konsistorial-Rath Dr. Reuter, ist in gleicher Eigenschaft in die theologische Fakultät der Universität in Göttingen; der ordentliche Professor in der medizinischen Fakultät der Universität zu Kiel, Dr. Kupffer in gleicher Eigenschaft an die Universität zu Königsberg i. Pr.; und der ordentliche Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Kiel, Dr. Weinhold in gleicher Eigenschaft an die Universität zu Breslau versetzt worden.

die in goldenen Buchstaben die Worte zeigte: „Alle Mittheilungen streng confidentiell.“ Wie glauben Sie, daß ich Ihnen den Namen einer Dame nennen werde, ohne dazu von ihr besonders autorisirt zu sein. Ich bin die Seele von Ehre. Auch Ihr Name, mein Herr, steht unter dem Schutze dieser Ehre. Wie aber ist nun Ihr werther Name, damit ich ihn in mein Buch eintragen kann?“

Der Berichterstatter nannte irgend einen Namen nebst Adresse, welche beide in das erwähnte große Buch eingetragen wurden. Dasselbe geschah auch mit den großartigen Geschichten, die der Berichterstatter dem Professor auf Befragen über seine Vermögens- und Familienverhältnisse erzählte.

Die Zusammenkunft schien somit beendet. Der Berichterstatter erhob sich, um zu gehen. Auch der Professor erhob sich, sagte aber mit dem gewinnendsten Lächeln, daß er nun um zwei Dollars ersuchen müsse, welche Kleinigkeit als Introduction-Gebühr stets im voraus zu entrichten sei. Sollte aus dieser Introduction kein Resultat erfolgen, so würde eine weitere Introduction mit einer anderen Dame arrangirt werden, bis eine Heirath zu Stande gebracht sei. Denn erst, wenn eine Heirath zu Stande käme, mache er seinen eigentlichen Profit durch einen Procentantheil an dem Vermögen der Braut. Aber selbst dann berechne er weit weniger als dies in Frankreich geschehe, wo fünf Procent die reguläre Taxe sei.

Der Berichterstatter zahlte die verlangten zwei Dollars, in der Meinung, schon morgen die Zwanzigttausend-Dollar-Dame von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Dies aber war nicht der Fall. Erst nach zwei Tagen kam ein Brief von Professor Marquet, aber dieser Brief enthielt nichts als weitere Anfragen in Bezug auf die Vermögensverhältnisse des angeblichen Heiraths-aspiranten. Diese Anfragen wurden von dem Berichterstatter selbstverständlich ohne Verzug beantwortet. Das nächste Schreiben Professor Marquet's betrauerte, daß eine Zusammenkunft mit der Zwanzigttausend-Dollar-Dame augenblicklich nicht arrangirt werden könne, da diese nach Long-Branch gegangen sei. Dies aber habe nichts zu bedeuten, und der Professor ersuchte den Applicanten, morgen bei ihm vorzusprechen, um sich in der Zwischenzeit einer schönen, zwanzigjährigen Engländerin, die ein Vermögen von 50,000 Dollars besitze, vorstellen zu lassen.

Der Berichterstatter verfehlte nicht, sich pünktlich einzufinden. Professor Marquet erging sich in Anpreisungen seiner Engländerin, die noch weit schöner als die „Schönste Dame“ sei! Das war aber auch alles. Mit der

Ueber die Anwesenheit Ihrer Majestät der Kaiserin in Magdeburg entnehmen wir der „Magdeb. Ztg.“ noch Folgendes: Ihre Majestät sprach Ihre Befriedigung über die zunächst getroffenen Maßregeln aus, ließ sich von dem Bürgermeister Blüthgen aus Schönebeck noch Einzelheiten über die stattgehabte Ueberschwemmung und über die Befürchtungen und Hoffnungen der Zukunft berichten und erklärte, daß es Ihren Wünschen entsprechen würde, wenn Sie eine Pathenstelle bei dem Zwillingspaare übernehmen könne, von welchem eine durch die Ueberschwemmung besonders hart betroffene Frau entbunden sei. Nachdem der Bürgermeister Blüthgen für diesen Beweis der Theilnahme und die Frau Konsistorial-Präsidentin Nöldechen als Vorsitzende des Vorstandes des hiesigen Vaterländischen Frauen-Vereins für die übersandten drei Tausend Mark gedankt hatten, sprach Ihre Majestät folgende Worte:

„Bei den verschiedensten Gelegenheiten habe ich es ja schon ausgesprochen, daß es Aufgabe des Vaterländischen Frauenvereins ist, überall da zu helfen, wo Hilfe noch thut, und zu dem Zwecke mit anderen Kräften zusammen zu wirken. Dieses Zusammenwirken hat es auch hier ermöglicht, schon jetzt helfend einzutreten, eine Uebersicht über den stattgehabten Schaden zu gewinnen und ein Bild zu entwerfen, wie das eben vernommene. Das gemeinshafliche Band wird auch für die Zukunft Segen stiften. Magdeburg und Umgegend, sowie die ganze Provinz Sachsen haben sich ja immer bewährt in guten und in bösen Tagen. Sie kennen die Nothkreuz, welche König Friedrich Wilhelm III. für Magdeburg gehabt hat. Sie ist uns als ein Vermächtniß überkommen. Wir empfinden das tief. Ich scheidet mit den innigsten Wünschen für das fernere Gedeihen Ihrer Stadt und für ein fortgesetztes gesegnetes Wirken des Vaterländischen Frauenvereins. Der Landtag der Provinz Sachsen hat erst jüngst, wie Sie wissen, in freundlicher Weise unserer gedacht. Ich habe schon anderweit dafür gedacht, lasse mir aber die durch meine heutige Anwesenheit hier gebotene Gelegenheit nicht entgehen, dies hier nochmals auszusprechen.“

Wie man hört, dürfte der hundertjährige Geburtstag der Königin Luise auch die Veranlassung sein, einen langegehegten Wunsch des Kaisers, die Errichtung des Standbildes der Königin als Denkmahl zu dem Friedrich Wilhelm III. im Biergarten, der Verwirklichung näher zu führen. Man hofft, daß auch die Stadt einen Betrag dazu bewilligen werde. Wie die „Trib.“ mittheilt, wird eine künstlerische Concurrenz nicht stattfinden, es ist vielmehr Herrn Enke die Ausführung des Modelles anvertraut worden, der seine Aufgabe nach dem übereinstimmenden Urtheile Aller, welche Gelegenheit hatten das Werk zu sehen, in vortrefflicher Weise erfüllt hat. Die Königin ist dargestellt im Costüm der Zeit mit langem, vorne weit offenem, herniederwallenden Mantel. Der Sockel entspricht ganz dem der Drake'schen Statue, nur daß die Allegorien natürlich auf das weibliche Leben Bezug nehmen. Den Platz wird natürlich der Kaiser selbst bestimmen.

Die Commission für das Synodalordnungs-gesetz ist heute gewählt worden und besteht aus: Nationalliberale: Gneist, Miquel, Wehrenpennig, Richter-Sangerhausen, Tschow, Benda, Schumann, Sybel, Delius; Fortschrittspartei: Klotz, Birchow, Sauten-Larupfchen, Knörre, Wismann; Conservative: Bethusy, Schmidt-Sagau; Neuservative: Bismarck-Platom; Hospitanten des Centrums: Gerlach, Bruel, Kirchhof, Grote. Vorsitzender der Commission wird Miquel, Stellvertreter Klotz sein.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ schreibt: In neuerer Zeit werden Gesuche um Verbesserung des Einkommens, so wie um Gewährung von Gehalts- und Pensionszuschüssen und einmaligen Unterstützungen

Vorstellung wurde der Berichterstatter wieder auf morgen vertagt. Darauf begann der Professor das Gespräch auf die Commissions-Gebühren zu lenken und brachte folgendes Document zum Vorschein, welches er den Heirathsaspiranten zu unterzeichnen ersuchte:

„Ich erkläre mich hierdurch bereit, an Louis Marquet die Summe von zwei und einhalb Procent vom Vermögen jener Frau zu zahlen, die er mit zu heirathen beabsichtigt sein wird. Ich mache diese Erklärung freiwillig und in der Ueberzeugung, daß obige Summe bloß eine billige Vergütung der mit geleisteten Dienste ist. Die Summe ist zahlbar am Tage des Heirathsabschlusses.“

Der Berichterstatter unterzeichnete.

Der Journalist will nun allen Ernstes gehen. Allein der Professor springt nochmals auf das Thema der Commissions-Gebühren über.

„Es ist“, spricht er, „in Frankreich Sitte die Hälfte der Commissions-Gebühren vor der Introduction zu erlegen. Ich verlange dies zwar nicht, aber ganz ohne Anzahlung ist die Introduction doch nicht möglich!“ Ihm sei dabei mehr darum zu thun, einen Geschäftsgrundsatz aufrecht zu halten, und er würde daher in diesem Falle schon mit 25 Dollars zufrieden sein.

Wer würde nicht gerne 25 Dollars für 50,000 Dollars zahlen, selbst wenn er keine „junge, schöne und gebildete“ Frau mit in den Kauf bekäme? Unser Journalist schien eines dieser unerklärlichen Wesen zu sein; denn er beeilte sich nicht im mindesten, in die Tasche zu greifen. Vielleicht hatte er das Geld nicht bei sich? Der Professor schien dasselbe zu denken, denn er sagte nach einiger Ueberlegung:

„Wo! denn! Es macht ja keinen Unterschied und Sie können ja morgen, wo ich Sie der Dame introduciren werde, die paar Dollars mitbringen!“

Das war das Ende der Heiraths-Negotiation. Denn der knaufferige Journalist kam nicht. Er war in die Geheimnisse der Heiraths-bureau eingeweiht und wußte wohl, daß die Zwanzig wie die Fünzigtausend-Dollar-Dame des Professors nichts anderes als eine Lockspeise waren, um Hochtöpfen Geld aus der Tasche zu locken.

gen von Geistlichen und Emeriten vielfältig unmittelbar an den Minister der geistlichen u. Angelegenheiten gerichtet. Da es in derartigen Fällen immer einer Erörterung und Feststellung der thatsächlichen Verhältnisse bedarf, so wird die Erledigung der Gesuche durch die Einreichung an den Minister verzögert und der Geschäftsgang unnötigerweise erschwert. Die Consistorien sind deshalb veranlaßt worden, die Geistlichen und Emeriten hierauf aufmerksam zu machen und dieselben aufzufordern, in der Folge derartige Gesuche dem Consistorium einzureichen.

Zur Revision der Gesetzgebung über das Aktienwesen, welche nach einem Bundesrathsbeschlusse mit der Revision des Handelsgesetzbuches erfolgen soll, liegt, wie die „Voss. Ztg.“ mittheilt, im Reichskanzleramt bereits ein umfangreiches Seitens der Bundesregierungen eingefandenes Material vor, wovon den größeren Theil das preussische Handelsministerium geliefert hat. Es sind besonders folgende drei Hauptfragen einer eingehenden Erörterung unterworfen worden: 1) ob, unbeschadet der freien Bewegung des Verkehrs, die durch das Gesetz vom 11. Juni 1870 gegen Umgehungen, Täuschungen und andere Mißbräuche aufgerichteten Garantien einer Erneuerung fähig und bedürftig seien, 2) ob und inwieweit etwa der spezielle Zweck der Kapitalvereinigung, der Gegenstand des Unternehmens, Veranlassung biete, je nach der besonderen Natur desselben auch in den Bestimmungen über Gründung, Verwaltung und Geschäftsbetrieb der Aktiengesellschaft als solcher Unterscheidungen eintreten zu lassen; 3) ob die der formellen Errichtung der Aktiengesellschaft vorausgehenden Operationen der f. g. Gründer und der mit ihnen meist verbundenen ersten Aktienzeichner im Interesse der dieser Gemeinschaft gegenüber stehenden späteren Aktionäre einer weiteren als der bisher gesicherten Publizität und zugleich einer entsprechenden Verantwortlichkeit zu unterwerfen sein würden.

Der preussische Landtag wünschte zu wissen, aus welchen Volksklassen die Seminariisten hauptsächlich hervorgehen. Jetzt liegt ihm der amtliche Nachweis vor, daß von den im Sommer 1875 in den Seminarien befindlichen 6456 Zöglingen 1318 aus Lehrerfamilien, 4268 aus Familien der Unterbeamten, kleinen Gewerbetreibenden und Grundbesitzer, welche zugleich auf Tagelohn angewiesen sind, endlich 870 aus besser gestellten Familien stammen.

Wie der „Karlsruh. Ztg.“ von einem anscheinend inspirirten Korrespondenten aus Wien, 28. Februar geschrieben wird, ist der Ernennung des Grafen Stolberg-Wernigerode zum deutschen Botschafter in Wien ein Austausch von Schriftstücken vorausgegangen, die ein sprechendes Zeugnis für die Innigkeit der österreichisch-deutschen Beziehungen ablegen. Die bevorstehende Ernennung wurde in Wien mit der Erklärung notifizirt, daß der Kaiser Wilhelm durch die Wahl einer in jeder Beziehung so hervorragenden Persönlichkeit der hohen Bedeutung der beide Staaten verbindenden Freundschaft einen weiteren sichtbaren Ausdruck habe geben wollen. Die österreichische Antwort aber lautete, daß man mit hoher Genugthuung als den Vertreter des neubegründeten Deutschlands einen Mann begrüße, der einen der besten deutschen Namen trage, und der mit weitem politischem Blick der Entwicklung und Kräftigung der bestehenden Beziehungen dasselbe Interesse zuzuwenden verstehen werde, welches sein Vorgänger jederzeit bekundete.

Aus der Provinz Sachsen.

○ Aus dem Kreise Bitterfeld, d. 2. März. Am heutigen Tage, Morgens 5 Uhr, brach (wie bereits kurz berichtet) in der Actien-Zuckerfabrik zu Brehna (Kibendorf) eine Feuersbrunst aus, die das schöne massive Bauwerk binnen einigen Stunden in einen Aschenhaufen verwandelte und bedeutende Vorräthe an Zucker vernichtete haben soll, da die Campagne von 1875/76 im großen Ganzen binnen einigen Wochen als beendet angesehen werden konnte. Kurz vor Beginn der letzteren Campagne hatte man noch einen bedeutenden und kostspieligen Umbau im Innern der Fabrik ausgeführt. Ueber die Entfengung der Feuersbrunst ist bis jetzt nichts bekannt geworden. Trotz des starken Windes war die Gluth dieser Feuersbrunst meilenweit zu sehen, da die Flammen haushoch emporstiegen. Dank der isolirten Lage des Fabrikgebäudes konnte größerer Verbreitung der Gefahr vorgebeugt werden.

† Schönebeck, d. 2. März. (M. Z.) Seit gestern früh ist das Wasser etwa 4 Zoll gefallen, so daß nur noch die Mitte der Elbfraße, die Worth, die Kreuzung der Stein-Schornsteinfegerstraße und Bobengasse, die untere Hälfte der Böttcherstraße, die Felgeleberstraße und ein Theil von Newyork unter Wasser stehen. Der Abfluß ist in den letztgenannten Stadttheilen ein sehr langsamer, obgleich die Vermauerung des Canals wieder geöffnet ist. — Die uns von allen Seiten sich darbietende Privathülfe hat ein gut Theil der augenblicklichen Noth, namentlich in Bezug auf Nahrung und Kleidung, gemildert, aber es können noch lange nicht alle Bedürfnisse befriedigt werden, auch wenn die Privatunterstützung eine noch größere würde. Wie verlautet, geht man damit um, Waraden für die Abdachlosen einzurichten. — Auf Veranlassung des Handelsministers weilte gestern der vortragende Rath im Ministerium, der Herr Geheime Oberberggrath Lindig, längere Zeit an der Stätte des Unglücks, um den angerichteten Schaden auf der königlichen Saline und in der Stadt in Augenschein zu nehmen.

† Merseburg, den 2. März. (M. Z.) Die Saale ist seit Montag wieder um einige Zoll gestiegen und hat die erst kürzlich frei gewordenen Stellen wieder vollständig überschwemmt. Wie man wissen will, ist bei Wölkau ein Damm gebrochen, wodurch dem Wasser der Zutritt auf die Felber der in dasiger Gegend liegenden Dörfer geöffnet ist und dürfte den betroffenen Gemeinden hierdurch ein erheblicher Schaden erwachsen.

† Raumburg, d. 1. März. (M. Z.) Die Saale und die Unstrut sind seit 2 Tagen wieder im Steigen begriffen. Dies gilt nament-

lich von der Saale. Von 11½ auf 5 + 0 zurückgegangen, hat dieser Fluß bereits wieder den Pegelstand von 7 erreicht, ist also seit 2 Tagen um reichlich 2 Fuß gestiegen. Eine weitere Steigerung ist zu befürchten, weil der seit gestern eingetretene warme Regen die gewaltigen Schneerückstände des Oberlandes erst jetzt in Fluß zu bringen scheint.

Halle, den 3. März.

Das hier verbreitete Gerücht, daß mehrere Personen aus dem Bade Neu-Magoczy in der Saale verunglückt seien, reducirt sich auf die folgende thatsächliche allerdings betrübende Feststellung. Am 1. März Nachmittags gegen 4 Uhr wurden bei der Pontonbrücke zwischen Siebichenstein und Grödlitz durch den Brückenpächter Winter in der Saale ein Wagenbruch, eine Mühle, Peitsche und einige Blechbüchsen aufgefangen, so daß man auf einer oberhalb der Brücke stattgefundenen Unglücksfall schließen konnte. Mehrere von dem Baldkater herkommende Spaziergänger berichteten, daß sie ein Geschirr von Neu-Magoczy kommend in der Richtung nach Grödlitz, geführt durch einen Mann, hatten fahren sehen. An dem sogenannten Schneiderloch entdeckte man nun die in die Saale führenden Radspuren eines Wagens und konnte man daraus entnehmen, daß hier ein Unglück stattgefunden habe, worüber jedoch Niemand etwas Näheres anzugeben im Stande war. Von dem Wagen und dessen Führer ist bis jetzt noch nichts aufgefunden worden, die Pferde sind jedoch bei Lettin angeschwommen und als zu dem Geschirr aus Neu-Magoczy gehörend erkannt worden.

Lehrschmiede für Fußbeschlag.

Der Bauernverein des Saalkreises hat sich seit Jahr und Tag bemüht, eine Lehrschmiede für Fußbeschlag in Halle ins Leben zu rufen, und es kam seinen Bestrebungen gut zu statten, daß der Thierarzt H. Michael, selbst ein gelernter Hufschmied, am 1. April 1875 eine Lehrschmiede hier eröffnete. Für das Gelingen des Unternehmens ist in den letzten Tagen ein weiterer Schritt geschehen. Am 26. Febr. d. J. haben sich die Vertreter von neun landwirtschaftlichen Vereinen, welche in der Nachbarschaft von Halle domiciliren, auf Grund der ihnen von ihren Vereinen gegebenen Vollmacht der Absicht des Bauernvereins angeschlossen und ausdrücklich ausgesprochen, daß die erwähnten Vereine die Gründung einer solchen Lehrschmiede durch Zufundung von Lehrgefellten und durch die Sorge für das etwa nöthige Lehrgeld der reicheren gefandten Eleven unterstützen wollen.

Hierbei tritt uns selbstverständlich die Frage entgegen, ob das Bedürfnis nach einer Lehrschmiede in der Provinz Sachsen wirklich vorhanden ist. Dieser Frage seien einige Worte gewidmet.

Wir sind weit entfernt, zu behaupten, daß es in unserer Provinz keine Schmiedemeister gebe, welche den begründeten Anforderungen, die an einen guten und zweckmäßigen Fußbeschlag gemacht werden können, gerecht zu werden sich bestreben. Haben wir doch z. B. in unserer Nachbarschaft tüchtige Fußbeschlagschmiede, die für ihre Kundenschaft vollauf beschäftigt sind. Leider aber müssen wir hinzufügen, daß sie Schüler von auswärtigen Lehrschmieden sind, von welchen sie für schweres Geld gelernt haben, wie jedes Pferd mit guten Eisen zu versehen ist.

Neben den besseren und wohlgeübten Beschlagschmieden giebt es aber auch solche, und es ist sicher, daß es die Mehrzahl ist, welche bei den gegenwärtig gesteigerten Anforderungen, die überhaupt auch an das Schmiedehandwerk gestellt werden, in dem Fußbeschlag nicht mehr ihre Nahrung finden, die sie oder ihre Vorfahren darin gefunden haben, und deshalb gewohnt sind, die Besorgung des Fußbeschlages Gesellen und sogar Lehrlingen zu übertragen, die von dem Fußbeschlag nur so viel wissen, als sie etwa abgelehrt haben, und auch das wohl nothdürftig. Dergleichen Leute schneiden ohne alle Rücksicht auf die Beschaffenheit des Hufes, auf den Gang und die Bestimmung des Pferdes darauf los, bis das Blut kommt, oder sie schneiden gar nicht oder an unrichtiger Stelle, brennen dann das Eisen auf und helfen mit der Feile nach, wenn etwa der Huf im ganzen Umkreise des Eisens oder an einzelnen Stellen übersteht. Indem so die Haut des Hufes weggenommen wird, bedenk't man nicht, daß das Begrapseln so viel bedeutet, wie die schwerste Verletzung des Hufes selbst, weil ihm der härteste Theil, der den Huf vor Sprüngen und Spaltungen der Wände schützen sollte, genommen wird.

Von andern, jedoch immer in der letzten Wirkung gleichen Nachtheilen ist es begleitet, wenn das Eisen für den Fuß zu groß ist. Man übersieht nur zu leicht und glaubt darin eine Beruhigung zu finden, daß das Pferd sich doch nicht beschweren und nicht klagen könne, wie der Mensch, wenn ihn der Schuh drückt, wenn das Fußwerk für seinen Fuß zu klein, zu groß oder zu unzuweckmäßig ist und doch von ihm eine gleiche Leistung, wie wenn er mit gut passenden Schuhen versehen wäre, verlangt wird. Allerdings kann das Pferd seinen Empfindungen durch die Sprache keinen Ausdruck geben, dennoch brüden sich die Nachtheile unzuweckmäßiger Beschuhung für den Besizer des Pferdes überaus empfindlich aus, nämlich durch geringere Leistungsfähigkeit, durch frühzeitige Abnutzung und vielleicht auch vorzeitig durch absolute Unbrauchbarkeit des Pferdes.

Daß aber damit übergroße Nachtheile für die Landwirthschaft und für alle Pferdehalter verbunden sind, und zwar ungleich empfindlichere, als in früheren Zeiten, geht schon daraus hervor, daß nicht nur die Zahl und Qualität, sondern auch, und dies vorzugsweise, die Preise und die täglichen Ernährungsstoffe der Pferde sehr weit über 100, ja in einzelnen Fällen und Revieren über 300 Prozent gestiegen sind. Ein sehr bedeutendes Wirtschaftskapital steht sonach auf dem Spiele und nur

diefer seit 2 ist zu gewaltingen

der gute Hufbeschlag ist im Stande, das Seine zur Erhaltung und richtigen Benutzung dieses Kapitals beizutragen.

Diesem wahrhaft traurigen Zustande in der Provinz abzuhelfen, dazu hat der Bauernverein des Saalkreises den Anfang gemacht.

Vermischtes.

Das Bremer Comité für die Hinterbliebenen der bei der Katastrophe vom 11. Dec. 1875 in Bremerhaven Verunglückten macht unterm 28. Febr. bekannt, daß es den ersten Theil seiner Aufgabe, die Sammlung von Geldern, ausreichend wirksame und dauernde Hülfen, als nunmehr erledigt betrachtet, und sagt herzlichsten Dank allen, welche zu dem erreichten, so höchst erfreulichen Resultat beigetragen haben.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 2. März. Aufgebaten: Der Tischlermeister J. E. Fischer, große Klausstraße 27, und E. H. Moritz, Gaideweg 11. Der Handarbeiter Ch. E. J. Hedler und W. A. Münch, Felder 8. Der Bäcker A. W. Schumann, Halle, und P. R. Melnicke, Eisdorf.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 2. März. Weizen 170-200 M. Roggen 160-172 M. Gerste 160-215 M. Hafer 170-180 M. pr. 1000 Ko. Magdeburger Börse am 2. März. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literproc. loco ohne Faß 44,5 à 45 M.

Breslau, d. 2. März. Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. pr. April/Mai 44,80 bez., Mai/Juni 45,80 bez., Aug./Sept. 48,50 bez.

bez. Mühl 100 Kilogr. pr. April/Mai 63,50 bez., Herbst 64,00 bez. Spiritus loco 43,30 bez., pr. März 44,50 bez., April/Mai 45,50 bez., Mai/Juni 46,20 bez. Nüssen pr. Herbst 303,00 bez.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 2. März Abends am neuen Unterhaupt 5,16, am 3. März Morgens am neuen Unterhaupt 5,16 Meter.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 2. März. Auch die heutige Fonds- und Aktienbörse zeigte im Wesentlichen eine recht feste Haltung; die auswärtsigen Notierungen und namentlich Pariser und Wiener Course trafen theilweise Gehör, da das Angebot sich sehr reservirt zeigte, während das Geschäft im Allgemeinen etwas größere Regelmäßigkeit entwickelte.

Leipziger Börse vom 2. März. Königl. Lit. Staats-Anleihe v. 1830 von 1000 u. 500 p. 3% 94,50 G., do. kleiner 3% 94,50 P., do. v. 1855 v. 100 p. 3% 85,25 P., do. v. 1847 v. 500 p. 4% 97,50 P., do. v. 1852-1868 v. 500 p. 4% 97 G., do. v. 1869 v. 500 p. 4% 97 G., do. v. 1852-1868 v. 100 p. 4% 97,75 G., do. v. 1869 v. 100 p. 4% 97,75 G., do. v. 1869 v. 50 u. 25 p. 4% 98 P., à 25 p. 98,50 G., do. v. 1870 v. 100 u. 50 p. 4% 98 G., do. v. 500 p. 5% 104,50 P., do. v. 100 p. 5% 104,50 G., do. Lbbau-Zittauer Lit. A. 3 1/2% 89 G., do. Lbbau-Zittauer Lit. B. 4% 96,50 G.

Berliner Börse vom 2. März.

Preuß. Fonds.	Sf.	Schiffische	Sf.
Consolidirte Anleihe	4 1/2 105,10 bj.	Schlesische	3 1/2
Staats-Anleihe	4 99,25 bj.	do. A. u. C.	4
Staats-schuld-scheine	3 1/2 92,50 bj.	do. neue	4
St.-Pr.-Anl. v. 1855	3 1/2 131,50 bj.	Weipreuss., ritterfch.	3 1/2 84,40 bj.
Hess. Pr.-Sch. à 40 p.	250,00 bj.	do. do.	4 95,40 bj.
		do. 11. Scr.	5 106,10 Bj
		do. neue	1 96,00 bj.
		do. do.	1 101,80 Bj
Pfandbriefe.		Rentenbriefe.	
Land-schaft. Central.	4 95,40 bj.	Kurs u. Neumärkische	4 97,70 G.
Kurs u. Neumärkische	4 95,30 bj.	Pommersche	4 97,00 bj.
Hypothekische	3 1/2 86,10 G.	Posenische	4 97,10 Bj
do.	4 96,20 bj.	Preussische	4 97,10 Bj
do.	4 102,10 bj.	Rhein u. Westfäl.	4 98,75 Bj
Pommersche	3 1/2 84,2 G.	Schlesische	4 99,25 Bj
do.	4 95,20 Bj	Schlesische	4 97,70 Bj
do.	4 102,70 Bj		
Posenische, neue	4 94,80 bj.		
		Gold, Silber- und Papiergeld.	
		Fremde Banknoten	99,83 G.
		do. einlösbar in Leipzig	
		Oesterreich. Banknoten	177,10 bj. G.
		do. Silberbanknoten	
		Russische Banknoten	264,95 bj.

Wechselkurs vom 2. März.

Berliner Bankdiscont.		8 Tage	169,45 bj.
Amsterdam	100 fl.	1 Wch. Sterling	20,47 bj.
London	1 Pf.	8 Tage	81,40 bj.
Paris	100 frs.	8 Tage	176,85 bj.
Wien, literr. Währng.	100 fl.	3 Wochen	263,65 bj.
Petersburg	100 R.	8 Tage	264,20 bj.
Warschau	100 C. Rubel		

Deutsche Fonds.	Sf.	Def. Credit.	100,58	340,50 bj. G.
Vad. Pr.-Anl. 67	4 123,25 bj. G.	do. Lott.-Anl. 60	5114,75 bj. G.	
do. 55 fl. Dk.	— 139,75 G.	do. do. 64	5292,00 bj. G.	
Bair. Pr.-Anl.	4 124,30 bj.	Frank. Anleihe	71,72	—
Braunsch. Pr.-Anl.	— 83,40 bj.	Italienische Rente	571,80 G.	
Deussar St.-Pr.-Anl.	3 1/2 117,70 bj.	do. Tabacs-Dk.	6100,75 bj.	
Preuss. Eisen-Dk.	3 1/2 89,50 bj. G.	do. Tab.-Reg.-Dk.	6510,00 G.	
Reining. 4 Tblr.-Loote	— 20,10 G.	Rumänier	8103,50 bj. G.	
		Russ. Pr.-Anl. 64	5176,10 bj.	
		do. do. 66	5176,25 bj.	
		do. Boden-Cred.	485,75 bj.	
		do. Nicolais-Dk.	844,25 G.	
		Lufthige Anleihe 61	510,40 bj. G.	

g be- rufen, zt H. Lehr- ist in d. 3. welche n von ereins Ver- Lehr- reiche: s Be- vor: rovinz n, die nnen, nferer schaft daß ie für u ver- ebt es e bei n das r ihre aben, sellen ur so not- Be- Wer- oder ter der oder weg- bel- hár- Bände Nach- ff. zu lagen Fuß- und enden Pferd nnoch eifiger ung- durch d für als Zahl d die ein- schr nur

Bekanntmachungen.

Grosse Auction in Schkeuditz.

Am Montag den 6. März und folgende Tage
von früh 8 1/2 Uhr ab

sollen aus den Beständen der Concursmasse der

Halle-Leipziger Eisengiesserei und Maschinenbau-

Actien-Gesellschaft

und in den Räumen derselben

nachstehende Gegenstände, als:

Ein zweithüriger eiserner Geldschrank, ein eleganter eichener Doppelschreibtisch mit 2 Aufsätzen, 2 dazu gehörige eichene Armstühle, 8 polirte Doppelschreibpulte, 2 polirte Contor- resp. Labentafeln, 3 polirte große Contorische, 8 Contorseffel, 2 polirte Scripturen-schränke, 1 polirter Bücherschrank mit Glashüren, 1 feine Copirpresse, sowie verschiedene andere Contorutenensilien, 2 polirte Kleiderschränke, 1 großer polirter Sessionsstuhl mit grünem Tuch-Überzug, 1 Mahagoni-Schreibpult, 1 Tisch (oval) mit 3 Einlagen, 1 Sopha, 3 Fauteuils, 1 Mahagoni-Kleiderschrank, 1 ovaler Spiegel, 1 ovaler Tisch von Kirschbaum, 6 Rohrstühle, 1 dergl. Sopha, 1 Gartentisch und 6 Gartenstühle, sowie verschiedene Gartengeräthschaften, 2 Regulatoren und 2 Schwarzwälder Wanduhren, Kleiderschränke und Schirmhalter, ganz große Ofenschirme von Blech, verschiedene ordnare zwei- und einthürige Kleider- und andere Schränke, sowie dgl. verschiedene Tische und Stühle, verschiedene Regale u. Schreibpulte, 1 Doppelseite, Gummi-Regenröde, eine große Anzahl neuer 5-8- hoher Suggardinen, 12 Dbd. Handtücher, eine größere Anzahl Petroleumlampen und verschiedene Hausgeräte, 3 Hobelbänke, verschiedene Tischlerwerkzeuge, verschiedene Schlösser und Schaufeln, 1 weiträdriger Karren, Holzbocke, Durchwürfe, Steinkarren, Leitern, Kuffstangen, Niegelhölzer, Kant- und Brunnenhölzer, alte Kisten, Kasten und Fenster, Stallutenensilien, 3 Kummere, 1 Kutscherröde nebst Hufe und Weste, 1 Häckselmaschine und verschiedene andere Gegenstände

öffentlich, gegen baare Zahlung
versteigert werden.

Der gerichtliche Verwalter.

Zu Neubauten

liefern sämtliche erforderliche Eisentheile, als:
**Gusseis. Bausäulen, Fenster, gewalzte
I Träger, Eisenbahnschienen, schmiedeeiserne
Anker** u. in jedem Quantum **sauber u. billigst.**
Kostenvoranschläge gratis.

E. Leutert,

(H. 5510)

**Eisengiesserei und Maschinenfabrik,
Halle a/S. (Giebichenstein.)**

Haus-Verkauf.

Ein in hiesiger Stadt belegen
Wohnhaus, massiv, in angenehmer
Lage und mit durchaus eleganter
innerer Einrichtung, nebst daran
liegendem Garten, Alles im vor-
züglichsten Stande, ist für einen
mäßigen Preis und bei geringer
Anzahlung zu verkaufen.

Dasselbe würde sich sowohl für
einen Rentier, als auch zu einem
Geschäft, wie Conditorei u., sehr
gut eignen.

Kauflustige wollen sich wenden an
**Zeeger, Privat-Anwalt
in Eilenburg.**

Mühlen- u. Ziegelei-Verkauf.

Die in fast unmittelbarer Nähe
des Bahnhofes Leuchern belegene
Dampf- u. Wassermühle mit 3 Mahl- u.
1 Spitzgange, nebst dazu gehöriger
Ziegelei und 10 Morgen Land,
soll im Ganzen oder getrennt ver-
kauft werden und wollen sich Kauf-
liebhaber an mich wenden.

H. 5875.] **A. Löblich,**
Geschäfts-Agent u. Auct.-Comm.
Zeitz, Neumarkt 23.

Ca. 150 \mathcal{K} Zuckerrübensamen
sowie 2 Wispel Esparfette hat noch
zu verkaufen

Pempel in Zienstedt.

Ein herrschaftliches Haus in
Halle, mit Einfahrt, gr. Hof, Vor-
und Hintergarten, gesund gelegen
(18,000 \mathcal{K}), ist mit 3000 \mathcal{K} . An-
zahlung zu verkaufen durch
Zeuner, Töpferplan 2.

Ein gut rentirender Stadtgast-
hof mit Einfahrt, gr. Hof, Gar-
ten, Regalbahn, Tanzsaal, Brun-
nen, Inventar, 7 Morgen gutes
Feld, 3 gute Keller (10,200 \mathcal{K}),
ist mit 4000 \mathcal{K} . Anzahlung zu
verkaufen durch
Zeuner, Töpferplan 2.

Ein neues Haus in Halle, mit
Vor- und Hintergarten, herrschaft-
lich eingerichtet, Nähe des Gymna-
siums (21,000 \mathcal{K}), ist mit 6-
8000 \mathcal{K} . Anzahlung, Restgebeid
10 Jahr fest, zu verkaufen durch
Zeuner, Töpferplan 2.

Hausverkauf.

Mittwoch den 15. März cr. Vor-
mittags 11 Uhr kommt im Auftrage
der Erben das **Ziegenbeische**
Hausgrundstück zu Gröbers, be-
stehend aus drei Wohnungen mit
genügender Stallung, ca. 1 Morgen
Garten und 1/2 Morgen Acker,
in der Restauration daselbst zum
Verkauf.

Gröbers. **Streubigen,**
Agent.

Die Baugewerkschule zu Hörter a/W.

beginnt den 1. Mai ihren Sommerkursus, während der Vorunterricht
am 18. April seinen Anfang nimmt. Der Winterkursus beginnt den
3. Novbr. und der Vorunterricht den 16. Octbr. Programme werden
auf Wunsch portofrei zugesandt. Anmeldungen sind unter Befügung
der Zeugnisse u. an den Unterzeichneten franco einzusenden.
[Hp. 1621.] **Möllinger, Director der Baugewerkschule.**

Polytechnicum Langensalza,

Königl. conc. höhere technische Lehranstalt
für **Maschinen-, Mühlen-, Spinnerei-Techniker**, so-
wie für **Architekten, Ingenieure und Bautechniker**
überhaupt, in Verbindung mit Curfen zur Vorbereitung für den
einj. **Freiwilligendienst**, und einer **Vorschule** unter Leitung
des Herrn **Schulrath Looff**. An den getrennten Abtheilungen der
Hauptschule unterrichten 12 Fachlehrer; den Vorsitz im **Curatorio**
führt Herr **Landrath v. Marshall**. — Für das weitere Fort-
kommen der Absolventen wird von Seite der Anstalt gesorgt. —
Trotz der bedeutenden Frequenz ist der Lebensunterhalt billig.
Beginn des Sommersemesters am **20. April**. Prospect
unentgeltlich und franco durch den Director
[H. 0367.] **Dr. Kirchner.**

Geschäfts-Eröffnung.

Mit 1. März habe ich in **Bitterfeld** ein

Ofen-, Stabeisen- & Kurzwaaren-Geschäft
en gros & en detail

errichtet.

Indem ich reellste Bedienung und billigste Preise versichere, halte
mich in allen in dieses Fach schlagenden Artikeln auf das Angelegent-
lichste empfohlen. **Victor Kirchner.**

Zwei Dekonomieverw. mit guten
Referenzen suchen per sofort oder
1. April Stellung, gleichviel, ob
auf Rittergütern, Mühlen oder
Getreidegeschäften. Gefällige Off.
bittet man an Hrn. **Deconom G.
Krause** zu Battgenorf zu
senden.

Ein junges gebildetes Mädchen
wird zur Stütze der Hausfrau u.
zur Beaufsichtigung von 3 Kindern
im Alter von 10, 7 u. 5 Jahren
gesucht. Dasselbe muß eine gute
Schulbildung, womöglich etwas mu-
sikalisch sein und Erfahrung in weib-
lichen Arbeiten haben.

Näheres zu erfahren unter der
Adresse **S. R. A. Papierhandlung
H. F. Exius** in Merseburg.

Zur Stütze der Hausfrau
wird ein **anständiges, gut
empfohlenes junges Mäd-
chen**, das in der **Milchwirth-
schaft bewandert** und einige
Kenntniß in der Küche besitzt, pr.
1. April c. gesucht. Adressen
unter **H. 523** nehmen **Haas-
enstein & Vogler** in
Halle a/S. entgegen.

Eine flotte Stadtziegelei

soll Verhältnisse halber unter sehr
günstigen Bedingungen sofort ver-
pachtet werden. Offer.en bittet man
unter **L. A. 5** bei **Rud. Mosse**
in **Halle a/S.** niederzulegen.

Eine Gärtnerei mit Gebäu-
den, schönen Gewächshäusern, 6
Morg. Garten, mehrere ländliche
und städtische **Gastwirthschaf-
ten** mit und ohne Acker; 2 flotte
Materialgeschäfte, 1 städti-
sche, sehr gute **Bäckerei** mit 1
Mrg. Acker weist zum Verkauf nach
W. Denßardt in Cöthen,
Leipzigerstr. 16.

Das vom Rittergut **Stoedek**
annoncirte **fette Schafvieh** ist
verkauft.

Begeg Betriebs-einstellung ver-
kauft die **Zuckerfabrik Trebitz** bei
Cönnern sämtliche Maschinen,
Utensilien und Geräte, darunter
ca. 400 Schüdenbach'sche Kasten,
3 achtzehn- und 2 zwölfkammerige
neue Schlammpresen, 4 neue Cen-
trifugen mit Regulatoren.

Die Besichtigung kann jederzeit
in der Fabrik erfolgen und werden
dieselbst auch die Gebote entgegen
genommen.

Gustav Bachmann,
Leipzig, An der Pleisse 6.
Cigarren-Fabrik
u. **Roh-Taback-Handlung.**

Dampfpflugvermietter
welche geneigt sind, von Beginn
der Ernte **ca. 200 bis 300
Hectaren** zu pflügen, belieben
ihre Anerbieten unter **A. Z. 36.**
bei **Haasenstein & Vogler**
in **Halle a/S.** niederzulegen.

Auf Rittergut **Friedeburg**
a/S. wird zum sofortigen Antritt
ein **2. Verwalter** gesucht. Gehalt
150 \mathcal{K} .
Persönliche Meldung nöthig.

Gesuch.

Ein **Kaufmann** in gesehten
Jahren, unverh., im **Mühlen- u.
Getreidefache** durchaus er-
fahren, sucht in solchem oder
jedem andern Fabrik- u. Geschäft
dauernde Stellung. Gefäll.
Offerten nehmen **Haasenstein &
Vogler** in **Magdeburg**
unter **H. 5845.** entgegen.

2000 Thaler, sichere Hypo-
thek, innerhalb der Feuerkasse, sol-
len mit 10 bis 20 Prozent Werth
sofort oder 1. April cedirt werden.
Näheres durch die **Annoncen-
Expedition** von **J. Barck
& Comp., Halle a/S.**

Ehrenvolle Auszeichnung auf der internationalen Mähmaschinen-Concurrenz zu Quedlinburg 1870.
Silberne Medaille, höchster Preis auf der landwirthschaftl. Ausstellung zu Nykjöbing (Dänemark) 1872.
Silberne Medaille auf der landwirthschaftlichen Provinzialausstellung zu Posen 1872.
Zweiter Preis auf der internationalen Mähmaschinen-Concurrenz zu Eversloh b. Hannover seitens der Maschinencommission des Centrausschusses der königl. Landwirthschafts-Gesellschaft zu Celle 1872.

silberne Medaille, höchster Preis auf der Allgemeinen Deutschen Gewerbe-Ausstellung zu Wittenberg 1891.
Bronzene Medaille, höchster Preis auf der Ausstellung des landwirthschaftlichen Vereins zu Koburg 1890.

Drillmaschinen.

Den Herren Landwirthen halten wir unsere bewährten Drillmaschinen bestens empfohlen und bitten um frühzeitige Bestellung.
 Unsere Maschinen werden an Leichtigkeit, Leichtigkeit und Solidität von keiner anderen Construction erreicht und sind noch immer die vollkommensten, welche es giebt.
 Unsere **Germania-Drillmaschine** von 12' Spurbreite ist zur Beschleunigung der Bestellung (bei spät eintretendem Frühjahr etc.) ihrer grossen Leistungsfähigkeit halber (40 bis 60 Morg. pro Tagewerk) für grosse Güter überaus schätzenswerth.

Düngerstreumaschinen.

Unsere Düngerstreumaschine, schon seither als die beste der vorhandenen geschätzt, ist, um sie noch werthvoller zu machen, neuerdings noch mal durchgearbeitet und entspricht nunmehr den höchstgespanntesten Anforderungen.
 Wir empfehlen diese Maschinen allen Interessenten angelegentlichst.
 Illustrierte Kataloge, Preislisten und jede wünschenswerthe Auskunft geben wir gern und umgehend.

W. Siedersleben & Co., Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengiesserei in Bernburg.

Ausser den vorstehend offerirten Geräthen liefern wir: Pflüge, Walzen aller Art, Cultivatoren, Hackmaschinen für Rüben und Getreide, Getreide-Mähmaschinen, Gras-Mähmaschinen, Heuwender, Schlepparken, Göpeldreschmaschinen, Dampfeschmaschinen, Locomobilen, und alle Geräte für die innere Wirthschaft, als:
 Hackselmaschinen, Fatterschneiden, Oelkuchenbrecher, Schrotmühlen etc.

Höchster Preis, 1100 Gulden, von der internationalen Rübenkulturgeräte-Concurrenz zu Seelowitz, abgehalten bei Gelegenheit der Wiener Weltausstellung 1873.
Silberne Medaille auf der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung zu Bremen 1874.
Goldene Medaille, höchster Preis auf der Ausstellung landwirthschaftlicher Lehrmittel zu Müdling bei Wien.

Fortschritts-Medaille für Reihencultur-Geräthe seitens der offic. Jury auf der Weltausstellung zu Wien 1873.
Fortschritts-Medaille für Mähmaschinen seitens der offic. Jury auf der Weltausstellung zu Wien 1873.
Ehren Diplom seitens d. Ehrenjury auf der Weltausstellung zu Wien 1873.

Löffel-Drills in 12 div. Grössen.
 Schöpfräder-Drills in 10 div. Grössen mit u. ohne Dibelzeug.
 Handdrillmaschine à 18 M.
 Pferdehacke i. Getreide, Rübe, Kartoffel.
 Göpel, Dreschmasch., Handdreschmasch.
 Getreideeinigungsm., Rübenschneider,
 Oelkuchenbrecher, Schrotmühlen.
 Ringelwalzen, Hackselmaschinen, etc.

Mähmaschinen.

Locomobilen in allen Grössen, Verticalm. Dampfeschmaschinen, Eisengestell.
Alw. Taatz — Halle a/S.
 Wiederverkäufer Rabatt.



Locomobilen 4—50 Pfd.
 Dampfeschmasch., Eisengestell.
 Vertical-Dampfmasch. mit Vorwärmer.
 Dampfmasch. mit Röhrenkessel.
 Transportable Fördermasch.
 Dampfzüge 20,000 Mark. (H. 5526.)

Alw. Taatz — Halle a/S.

Wiederverkäufer Rabatt.

Operngucker

mit Gläsern von unübertrefflicher Wirkung empfiehlt in reichhaltigster Auswahl billigt

Otto Unbekannt,

Kleinschmieden.
Gebr. Bethmann,
 Halle a/S.

Lager von Closets

nach neuestem System, sich selbst reinigend. Polirt von Eichenholz à 43 M.
Zimmer-Closets
 à 15 und 18 M.

Berliner Flora-Loose

à 3 Mfr. vorrätig bei
Rud. Mosse, Brüderstr. 14

Restauration Stumsdorf.

Sonntag den 5. März findet der letzte Familienball statt. Dieses den gebrünten Mitgliedern zur gefälligen Nachricht mit der Bitte um recht zahlreichen Besuch.
Der Vorstand.

„Achtung!“
 Mittwoch d. 8. d. M. Nachmitt. 2 Uhr Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins am Strengbach zu Schwyz.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)
 Am 27. Februar er. entschlief sanft und ruhig unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager, der Ruffdirector
Gottlieb Nabe,
 in seinem 61. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an
 die Hinterbliebenen.
 Leuzburg in d. Schweiz. Halle.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, dass mein lieber Mann **Heinrich Springer,** früher Cassirer am Stadttheater zu Halle, am 29. Febr. Abends 5 Uhr im Alter von 82 Jahr 4 Monat sanft entschlafen ist. Um silbes Beileid bittet
Julie Springer.
 Berlin, d. 1. März 1876.

Dr. Tiedemanns
Präparat
Dr. Tiedemanns
Parate

keine modern. Geheimmittelschwindelprodukte, sondern rationelle, von den ersten Autoritäten der Medicin als unbestreitbar vorzüglich anerkannte Heilmittel zur Beseitigung von Schwächezuständen, Zerrüttungen des Nervensystems, Blutarmuth, selbst frühzeitiger Impotenz und allen traurigen Folgen geheimer Jugendsünden, sind für 7 M. mit ausführl. Gebr.-Anw., Belehrung, med. Urtheilen u. Brochüre v. Medizinalrath Dr. J. Müller in Berlin ausschliessl. per Post-Anweisung zu beziehen durch Dr. Ludwig Tiedemann, Kgl. Preuss. Apotheker I. Cl. in Stralund a. d. Dtsche, Königr. Preuss. [Hp. 1187.]

Samen-Verkauf!

Rothe, weisse, gelbe, schwedische Kleesaat, Luzerne und Esparsette, Timothee-, englisch und italienisch Rai-Gras, alle Sorten Futter- u. pa. Zuckerrüben-Kerne, div. Sorten frühe Erbsen, Möhren, Bohnen und Gurkenkerne, sowie alle gangbaren Genüsse- und Blumen-Sämereien
 halte auf Lager und empfehle in besser Waare.

Reinhold Kirsten.

Gras-Samen
 für seine Rasen- und Bleichplätze empfiehlt

Reinhold Kirsten.

Aetzatron z. Seife kochen
 bei Helmbold & Co., Leipzigstr. 109.

Oberhemden

sind in allen Grössen und Sorten auf Lager und werden auch nach Maass oder Probehemd gut sitzend unter Garantie angefertigt.

H. C. Weddy-Pönicke.

Für Confirmandinnen

empfehle ich:

Schweizer Kleidermüll, Nansoc, Batist, Prima Qualität, die schönsten weissen Damastkleiderstoffe mit durchbrochenen Streifen, weissen Rips-Piqué, weisse Unterröcke, Beinkleider, sehr schöne gestickte Batisttücher, reinleinene Taschentücher, Garnituren, spitzen, Stickereien u. s. w. zu sehr billigen, zum Theil sogar zu Ausverkaufspreisen.

H. C. Weddy-Pönicke,

große Ulrichsstraße 61.

Bettfedern

sehr schön und preiswerth empfiehlt
H. C. Weddy-Pönicke.

Weisse Speisekartoffeln, 40 Wispel, liegen zum Verkauf Kaltenmarkt Nr. 22.

Gras-Samen, gemischt für Wiesenanlagen, empfiehlt
Reinhold Kirsten.

Sehr billige Getreidesäcke, à 35 bis 130 Pfennige, verkauft neu und gebraucht **A. Grünhut, Leipzig, Brühl „Stadt Freiberg“.**

Blasebälge
 gr. Ausw. bei **Gothsch, Klausthor.**

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle

Erste Beilage.



* Zur Tagesgeschichte.

Ueber den Bau der Bahn von Berlin nach Nordhausen heißt es in einer Uebersicht, welche der Handelsminister dem Abgeordnetenhaus hat zugehen lassen: Für den Bau wurden in den Jahren 1873 und 1874 die speziellen Vorarbeiten Behufs weiterer Feststellung der Linie zur Ausführung gebracht. Die Wahl derselben bot namentlich bei Potsdam, bei dem Uebergange über die Elbe und bei Ueberschreitung des Harzes Schwierigkeiten dar, welche schließlich zu der Ueberzeugung führten, daß die Richtungslinie über Sandersleben nach Nordhausen, die sowohl in finanzieller, als auch in bau- und betriebstechnischer Beziehung den Vorzug verdiene, in Folge dessen diese Linie dann auch zur Ausführung gewählt worden ist. Ebenso haben die zwischen Berlin und Potsdam ausgeführten sorgfältigen Terrainuntersuchungen ergeben, daß die Führung der Bahnlinie in die unmittelbare Nähe der Stadt Potsdam einen erheblichen Umweg und eine als unzulässig erachtete Schädigung der dort in Betracht kommenden Localverhältnisse unvermeidlich machte. In Folge dessen entschied man sich, den Anschluß dieser Stadt an die östlich von derselben vorbeiführende Hauptlinie mittelst Zweigbahn zu bewirken. Auf Grund dieser Ermittlungen und der nunmehr durchweg vollendeten speziellen Vorarbeiten ist die Linie auf der 163 Kilometer langen Strecke zwischen Berlin und Sandersleben in der Weise festgestellt worden, daß dieselbe auf dem kürzesten Wege östlich von Potsdam vorbeiführt, woselbst in der Nähe des Dorfes Drenow ein Trennungsbahnhof ausgeführt werden soll, an welchen sich die Zweigbahn nach Potsdam in der Weise anschließt, daß direkte Züge in beiden Richtungen von und nach Potsdam, ohne auf dem Trennungsbahnhofs anzufahren, befördert werden können. Auf der Strecke Berlin-Sandersleben ist die Anlage nachstehender Bahnhöfe beziehungsweise Haltestellen vorgelesen: Dreilinden, Drenow, Potsdam, Mildenberg, Beelitz, Brück, Belgiz, Wiesenburg, Neudlig, Lindau, Güterglück, Barby, Tornitz, Calbe a. S., Ebbwitz, Güsten und Sandersleben. Die eigentliche Bauthätigkeit konnte, nachdem die zeitraubenden speziellen Vorarbeiten erledigt, allseitig geprüft und festgestellt waren, im April des Jahres 1875, zunächst auf der Strecke zwischen Berlin und Potsdam und bei Belgiz begonnen werden. Bei den Erdarbeiten waren im verfloffenen Jahre ca. 1600 Arbeiter beschäftigt, mit welchen 1,200,000 Kubikmeter Erde bewegt und das Planum auf eine Gesamtlänge von 25 Kilometern fertig gestellt wurde. Die baare Ausgabe bis Schluß December 1875 beträgt gegen 2,700,000 M. Ueber sehr erhebliche Summen ist außerdem durch eingegangene Engagements, insbesondere durch den Verding von Erdarbeiten und Bestellung von Materialien aller Art verfügt. Für die Bahnlinie Nordhausen-Wehlar ist auf der Strecke Treysa-Schwabe der erforderliche Grund und Boden zum größten Theil erworben, die Erdarbeiten sind zu zwei Drittel ausgeführt und die größeren Bauwerke in Angriff genommen.

Der preussische Episkopat soll nun doch eine neue Konferenz in Fulda abhalten. Es soll ein Protest gegen das Gesetz über die Verwaltung des Diöcesanvermögens vorbereitet werden, der diesmal wahrscheinlich an die Adresse der beiden Häuser des Landtages gelangen dürfte. Daß hiebei wieder der Bischof von Mainz die treibende Kraft ist, läßt sich, wenn nicht direct behaupten, so doch als sehr wahrscheinlich annehmen. Bereits ist seitens der bischöflichen Behörden in mehreren Diöcesen ermittelt worden, woher die einzelnen Fonds ursprünglich stammen und welche Rechte hinsichtlich der Verwaltung derselben ursprünglich den betreffenden Staatsregierungen zustanden. Meistens beschränkten sich dieselben auf eine calculatorische Prüfung der Einnahme- und Ausgabsposten, sowie der Bilanz.

Die „Opinion Nationale“ bringt einen Bericht über eine Versammlung des linken Centrums, welche am letzten Freitag im „Grand Hotel“ in Paris gehalten wurde. Casimir Perier, der anwesend war, constatirte, daß ihm der Posten des Ministers des Innern von Herrn Dufaure angeboten wurde. Er habe indessen noch nicht angenommen, weil er einem homogenen Ministerium anzugehören wünschte. Unter den gegenwärtigen Umständen wäre keine Nothwendigkeit vorhanden, daß die Minorität im Ministerium vertreten sei. Wäre es ehrenlich, wenn Admiral Montaignac, der die Ideen der Rechten vertritt, oder Herr Wallon, der das Zustandekommen des Unterrichts-gesetzes begünstigt habe, im Ministerium verblieben? Was ihn (Perier) beträfe, so meine er, das Cabinet müsse gänzlich umgewandelt werden, um innere Zerwürfnisse zu vermeiden, in Folge deren die äußerste Linke die Mäßigung aufgeben könnte, zu der sie sich entschlossen habe. Er glaube, das Ministerium müsse schließlich die Politik des linken Centrums vertreten. Dufaure's Vorschläge habe er nicht definitiv zurückgewiesen, auch habe der Großsiegelbewahrer mit dem Marschall keineswegs endgiltige Verabredungen getroffen über die in den Kammern zu befolgende Politik.

Jetzt, wo die Fastenzeit beginnt, bringen die clerikalen Blätter das Verzeichniß der Fastenprediger für Paris. Es ist dabei bemerkenswerth, wie Jahr auf Jahr immer mehr Jesuitenpatres für diese Predigten angestellt werden. Nach und nach müssen in jeder Kirche die Parrer und Vicare den Jesuiten die Kanzel räumen und auch die Dominicaner werden verdrängt. Und in der Provinz ist es damit gleicher Weise bestellt. In den Kreisen der höheren Geistlichkeit ist man einiger Maßen besorgt über die möglichen Folgen der Wahlprüfungen, welche bei der Eröffnung der neuen Deputirtenkammer nicht ausbleiben werden. Im Anjou, in Berry und Savoyen und in den Pyrenäen-Departements hat sich die Landgeistlichkeit mit einem so tollen

Eifer in die Wahlbewegung gestürzt, daß ein nachträglicher Scandal nicht ausbleiben kann. Die Kirchen waren politische Clubs geworden, worin die heftigsten Reden gegen die Republikaner gehalten wurden; einige Priester sind so weit gegangen, zu predigen, daß wer für die republikanischen Candidaten stimme, eine Löbssünde begehe. Dagegen sind denn zahlreiche Proteste erhoben worden, die seiner Zeit aus Licht treten werden, und so ist es ganz natürlich, daß man jetzt schon von oben her bemüht ist, den etwaigen Folgen vorzubeugen.

Don Carlos hat sich von Pau nach England begeben. In dem vor Ueberschreiten der spanisch-französischen Grenze an den General Pourcet gerichteten Schreiben, in welchem er um Aufnahme in Frankreich bittet, sagt er: „Da das Glück mich verrathen hat, verzichte ich auf den Kampf und erbitte die Gaffreundtschaft Frankreichs“. Ein langes aus Pau datirtes Communiqué der „Agence Havas“ theilt mit, daß der Präfect der Basses-Pyrénées Herr de Madailbac, dem Präsidenten einen provisorischen Aufenthalt in Dieppe oder Boulogne offerirte, ihm auch einen Extrazug dorthin unter Begleitung eines Präfecturbeamten in Bereitschaft setzen ließ. Am Schluß der Mittheilung heißt es: Die Regierung der französischen Republik wollte, indem sie mit Entschiedenheit die Pflichten guter Nachbarschaft gegenüber der spanischen Regierung erfüllte, von der einem besiegten Präsidenten schuldigen (?) Höflichkeit nicht absehen, welcher die Gaffreundtschaft Frankreichs erbeten hatte.“ Die spanischen Truppen sind inzwischen mit der Auflösung der Karlistenbanden und der Wiederherstellung der Straßen und Eisenbahnen beschäftigt. Moriones hat von Trun bis Pampelona die ganze Grenzlinie besetzt. Mehrfach haben die Karlisten sich im letzten Augenblick gegen ihre Führer erhoben und u. A. den General Egana getödtet.

Das „N. W. Tageblatt“ veröffentlicht einen Appell der Herzogin von Carlsburg an die Europäischen Mächte. In demselben wird die Fortsetzung des Kampfes angekündigt und die sichere Erwartung ausgesprochen, daß Rußland der Messias der Slawischen und Serbischen Freiheit sei und auch Deutschland die Unabhängigkeit der Herzogowina befördern werde.

Militärische Mittheilungen.

Die Herstellung der schweren Küsten- und Marinegeschütze ist jetzt in England und Deutschland bis zu 1000- und 1200-Pfündern fortgeschritten; doch trägt man sich, wie verlautet, in den Krupp'schen Werken, um den nun schon so lange geführten Wettkampf mit Woolwich zu einer endlichen Entscheidung zu bringen, mit dem Gedanken, ein 40- und 45-Cm.-Geschütz, d. h. einen 1500- und 2000-Pfünder herzustellen. Wahrscheinlich wird das vielbesprochene Kanonenstück zwischen dieser beiden und der vorgenannten englischen Aufsatz auch erst nach Fertigstellung der neuen deutschen Kleingeschütze Statt finden. Zur Zeit ist deutscherseits ein für die Türkei bestimmtes 35 1/2-Cm.-Geschütz fertiggestellt worden, mit welchem die Anschlagversuche bereits Statt gefunden haben. — In diesem Jahre ist für unsere Schraubenflotte nach Ausweis des diesjährigen Marine-Etats ein Zuwachs von drei Schrauben-Corvetten und einem Aviso zu gewärtigen, von denen die Corvette Freya nach einer neueren Mittheilung aus Kiel demnächst nach Wilhelmshaven, ihrem künftigen Stationsort, übergeführt werden soll. Derselbe wird in dem im Etat enthaltenen Schiffsverzeichniß zu 1602 1/2 Tonnengehalt mit einer Maschine von 2400 Pferdekraft (indirect) und einer Armirung von fünf schweren Geschützen angeführt. Die beiden andern sind die Leipzig (früher Dusselndra) und die Corvette A. Beide werden zu einem Tonnengehalte von 2856 Tonnen einer Maschine von 4800 Pferdekraft (indirect) und einer Geschützarmirung von 12 schweren Geschützen angeführt. Es handelt sich bei ihnen also um Schiffe wie sie von gleicher oder auch nur annähernder Größe und Maschinenkraft unsere Schraubenflotte noch nicht besitzt, indem sie nach beiden Beziehungen auch die stärksten und größten Schiffe derselben, die Elisabeth und Freya, in erster Beziehung um ein Drittel, in letzter um das Doppelte überbieten. Der Aviso endlich, dessen Fertigstellung in diesem Jahre erfolgen soll, ist die auf dem Werft der Norddeutschen Schiffbau-Gesellschaft zu Gaarden bei Kiel im Bau begriffene kaiserliche Yacht, deren Maß- und Maschinenkraft noch nicht bekannt gegeben sind.

Meteorologische Beobachtungen.

	2. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Zustdruck	332,42 Par. L.	330,54 Par. L.	331,89 Par. L.	331,62 Par. L.	
Dunstdruck	27,4 Par. L.	3,08 Par. L.	3,10 Par. L.	2,01 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	86,7 pCt.	81,9 pCt.	92,8 pCt.	87,1 pCt.	
Zustdruck	4,3 G. Km.	7,2 G. Km.	5,8 G. Km.	5,8 G. Km.	
Wind	NW 1.	WNW 1.	NW 1.		
Himmelsanicht	bedeckt 10.	bedeckt 10.	trübe 9.	bedeckt 10.	
Wolkensform	Nimbus.	Nimbus.	Nimb. Ni.-cum.		

Anzeigenraum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen.

— Von einem practischen Arzte empfangen wir nachstehende Zuschrift, die wir wiederholt hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen. (Redactions-Artikel d. Neuen Freien Zeit. Berlin.)

„Durch Erkältung zog ich mir im verfloffenen Winter ein starkes Blasenleiden zu und wurde mein Zustand nach kurzer Zeit derart bedenklich, daß ich es vorzog, die Anstalt des genialen Professor Buch zu Bonn entgegen zu nehmen. Nachdem mir die Sache am 8. März v. J. weit und breit discutirt und deliberrirt, auch von Buch der Catheter applicirt worden war, ohne ein organisches Leiden vorzufinden, rief Buch mir bei der dreimaligen täglichen Application des Catheters zu perleiben, und nebenbei ein doocet. rad. gramin. zu trinken. Mein Leiden zog sich ins chronische, die Schleimhaut der urethra, Blase, Samen-gänge verdrickten sich, lockerten sich auf und es trat bei mir eine melancholische Verfassung ein. Da alle geeigneten Mittel vergeblich in Gebrauch gezogen, so ging ich endlich, — man pflegt zu sagen: „wer das Feuer nötig hat, such's zur Noth in der Asche“ — zu den angepriesenen Dr. Liebmann'schen Pen-tsoo-Präparaten“) über, und überraschend war der Erfolg nach kaum verbrauchten zwei Flaschen. Ich setzte die Kur vorchriftsmäßig etwa 2 Monate fort und bin seit der Zeit vollständig von meinem Leiden befreit. Ohne Auforderung spreche ich Herrn Dr. Liebmann hierdurch für die geleistete Hilfe meinen wärmsten Dank aus, und bitte zugleich die gedruckte Redaction im Interesse aller ähnlich Leidenden zur möglichsten weiten Verbreitung dieses Falles nach Kräften mitwirken zu wollen.“

Dr. med. Padberg.

pract. Arzt und Geburtshelfer zu Collagen.

) Vergleiche Interat d. deut. Zeit.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Adolph Schröder** zu Radewell, in Firma: **A. Schröder**, ist der Auktions-Commissar **W. Gfse** hieselbst zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Halle a/S., den 26. Februar 1876.

Königl. Kreisgericht, I. Abteilung.

Bekanntmachung.

In unserer 9klassigen Elementarschule sind zum 1. April e. folgende Stellen neu zu besetzen:

1. Eine **Lehrer- und Organisten-Stelle**, Einkommen 900 M jährlich.

2. Eine **Lehrerin-Stelle**, Einkommen 840 M jährlich.

Qualifizierte Bewerber resp. Bewerberinnen wollen sich unter Einreichung der erforderlichen Zeugnisse schleunigst bei uns melden.

Düben, den 26. Februar 1876.

Der Magistrat.

gez. Pfizner, Bürgermeister.

Vom Königl. Landrathsamte zu **Weissenfels** wird zum 1. April e. ein Expedient zur Bearbeitung der Militärsachen gesucht.

Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Urtheile und Angabe ihrer Gehalts-Ansprüche baldigst dafelbst melden.

Holz-Verkauf

im Garten der Domäne Görgzig. **Dienstag d. 7. März e. Vormittag 9 1/2 Uhr** meistbietender Verkauf von folgenden Holzern:

- 21 Eschen, 13 Euern,
 - 7 Rüstern, 4 Nussbäume,
 - 3 Kazien, 3 Weiden,
 - 2 Pappeln,
 - 5 Haufen starke nußbare Zweige.
- Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Ein Gut

mit 300 Morg. Acker, 32 Morgen Wiesen und 29 Morg. Holzland; Gebäude vollständig neu gebaut, mit 50 Kühen, 8 Pferden u. vollständigem Inventar, ist sehr preiswerth und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näb. durch

F. Schönemann in Helfta bei Eisleben.

Restaurationsverpachtung.

In einer größeren Garnison- u. Fabrikstadt Thüringens sind 2 kleine Restaurationen mit schönen Zimmern, großen Gärten mit Colonnaden u. Regelpbahn billig zu verpachten. Uebernahme kann sofort oder am 1. Juli erfolgen. Nähere Auskunft ertheilt

Wilb. Mayer, Weissenfels, Nicolaistr. 82.

Billiger Güterverkauf.

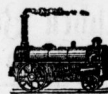
Ein Landgut mit 225 Acker ist für 20,000 M bei 2-3000 M Anzahlung verhältnißhalber sofort zu verkaufen.

Offerten unter Q. 8036 erbeten an die **Annonce-Expedit. Th. Dietrich & Co.** in Cassel.

1 Gasthof auf dem Lande, 1/4 Stunde von einer größeren Stadt mit guten Gebäuden, Tanzsaal, Garten mit Colonnade, verdeckter Regelpbahn, 11 Morgen gutes Feld, ist für den Preis von 10,000 M mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen.

1 desgl. mit Garten, Regelpbahn, Tanzsaal, für den Preis von 5500 M, Anzahlung 2000 M.

Wilb. Mayer, Weissenfels, Nicolaistr. 82.



Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Zu dem am 15. März d. J. in Berlin stattfindenden Jahrmärkte werden **Dienstag den 14. März** und **Mittwoch den 15. März** auf allen Stationen **Marktbillers II.** und III. Classe zu ermäßigten Preisen abgegeben, welche zur freien Rückfahrt bis incl. 17. März berechtigen.

Von der Benutzung ausgeschlossen sind die sämtlichen Courier- und Schnellzüge. Freige pack wird nicht gewährt.

Berlin, den 29. Februar 1876.

Die Direction.

Ein tüchtig practisch sowohl als theoretischer **Grubenfeiger**, 26 Jahr, welcher schon längere Zeit die Stelle des **Oberfeigers** zweifeln vertrat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlung bald möglichst eine Stellung als **Vertriebsführer**. Adressen unter S S. 1221 nimmt die **Annoncen-Expeditio von Rudolf Mosse** in Halle a/S. entgegen.

Ein Herr, 27 Jahr, **Res. rde.-Cavallerie Officier** der die Landwirthschaft be- hufs Ankaufs practisch er- lernen möchte, sucht in der Provinz Sachsen auf einem rationell bewirth- schafteten Gute Stellung als **Volontair** gegen **Reisgeld**. Gest. Offerten sub **R. W. 1222** durch **Rudolf Mosse** in Halle a/S. erbeten.

Zu kaufen gesucht

1) ein elegantes, kräftiges **Ponny** (fog. **Doppel-Ponny**), ganz fromm gefahren, am liebsten **Stute**.

2) 1 sehr leichter **Presewagen**, für 1 **Ponny** pas- send, möglichst auf **Federn**.

3) 1 **spänniges Ponny-Ges- schirr**.

Offerten mit Angabe der Preise sub **H. C. 1223** be- fördert **Rudolf Mosse** in Halle a/S.

Hochstämmige **Rosen** sowie wur- geleht sehr reichblühend, vorzüglich zu Gruppen die besten und edelsten Sorten, sowie alle Sorten **Säme- reien**, vorzüglich **Interrubentern**, empfiehlt

Badecke,

Kunst- und Handelsgärtner, Burg i/Aue bei Ammendorf.

3 kräftige **Fussdrehbänke** mit selbststrichender **Planscheibe** verk. preiswürdig **Melcher**, gr. Ber- lin, Halle a/S.

Keinene **Polirlampen**, rein gewaschen, kauft **Möbelfabrik** von **Chr. Schmidt**.

Ein ganz neuer, einthüriger **eiserner Geldschrank** ist sehr billig zu verkaufen. Gest. Adressen sub **K. G. 6161** durch **Rudolf Mosse** in Halle a/S. erbeten.

Ein **Reitpferd**, furchtb. Gänger, 7 Jahr alt, fromm u. gesund, gut gefahren, ist veränderungshalber zu verkaufen.Adr. **H. T.** postlag. Zwenkau.

Vortheilhafteste

Capitalanlage hauptsächlich f. Brauereien. In feinsten Lage der inneren Stadt Leipzig's ist ein Hausgrund- stück mit großen Parterre-Vocalitäten, guten Kellern für 140,000 M. bei 50,000 M. Anzahlung zu ver- kaufen. Adressen unter H. T. 337 bei d. Herren **Haasenstein & Vogler** in Leipzig nieder- zulegen. [H. 31066.

Ein Manufactur- und Modewaaren-Geschäft

in frequentester Lage Leipzig's, mit guter Kundenschaft wegzugshalber ab-zugeben. Zur Uebernahme nur 1500 M. erforderlich. Reflectanten wollen sich gest. wenden an **Haseneyer**, Leipzig, Hobe Str. 7.

Gesucht.

Ein Hausnecht, welcher nicht verheirathet ist, sinitet zum 1. April oder auch sofort Stellung. Zu er- fragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Avi's.

Für einen jungen Mann wird zur weiteren Ausbildung in der Buchführung u. **Corres- pondenz** in einem hiesigen **Engros-Geschäft**, gegen ent- sprechendes Lehr- Honorar, **Placement** gesucht. **Kopf und Logis** werden nicht bean- sprucht. **Gesäll. Offerten** sind unter **C. H.** bei **Ed. Stück- rath** in der **Expedit. d. Ztg.** niederzuliegen.

Ein junger Mann, gelernter **Detailist**, mit der doppelten Buch- führung vollständig vertraut, sucht Stellung als **Comptoirist**, **Lagerist** oder **Verkäufer**. Gest. Offerten sub **G. 1218**, befördert **Rudolf Mosse** in Halle a/S.

Für eine größere **Eisenfabrik** wird ein **Lehrling** oder **Volontair** gesucht. Adressen unter **H. L. 319** an **Haasenstein & Vog- ler**, Leipzig. (H. 31053)

Ein verheiratheter **Ökonomie- Inspektor** mit vorzüglichen Zeug- nissen wünscht Stelle. Eine **Kind- ermmahme** und 1 **Hausnecht** suchen Stelle, Köchinnen finden Stelle.

Jr. Lindermann, gr. Ulrichstraße 47.

Buchbinder.

Ein solider **Buchbinder** Gehülfe kann sofort Arbeit erhalten bei

J. S. Merzyn in Raumburg a/S.

Sebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Die **Brauerei Friedeburg a/S.** empfiehlt ihr Lagerbier, das rein und kräftig ist, und sich gut zum Füllen auf Flaschen eignet. Es werden deshalb die Herren Bier- verleger speziell darauf aufmerksam gemacht. **Paul Bockert.**

ANNONCE.

Auf dem Amte **Hederleben** bei **Eisleben** findet ein tüchtiger, gut empfehlener **Hofverwalter** jetzt oder später Stellung. Zeugnisse in **Abchrift** einzusenden.

Einige junge Mädchen, die hie- sige Schulen besuchen sollen, fin- den freundliche Aufnahme u. Nach- hülfe in allen Arbeiten unter billi- gen Bedingungen. Auskunft er- theilt Herr Kaufmann **Wogt** in **Weissenfels**, **Tüdenstraße**.

Für Mühlendbesitzer!

Moritz Wolf,

Maschinenbauer in **Eilenburg**, **Mühlplatz 7**, empfiehlt die seit 6 Jahren von ihm in vielen Windmühlen mit großem Erfolg eingeführte u. sehr verbesserte **Jaloussen-Einrichtung**, das Zweckmäßigste für Mühlen, sehr egal der Gang; complet incl. **Auffstellen** im Preise von **Mark 270 u. 350**.

Mühlen-Krahne, **Mühlstein**, sowie alle **Mühlarbeiten** liefert unter mehrjähriger Garantie zu möglichst billigen Preisen.

Landwirthliche Maschinen u. Brückenwaagen

sind stets vorrätzig bei **Moritz Wolf**, **Eilenburg**, **Mühlplatz 7**.

Ein anständiges nicht zu junges Mädchen für **Küche** und **Haushalt** sucht bei hohem Gehalt pr. 1. April **Ludwig Kramer** in **Diemitz** bei **Halle**.

Ein junger gewandter **Kellner** mit guten Zeugnissen wird zu enga- gieren gesucht. Offerten unter **A. L.** postlagernd **Mansfeld**.

Dankfagung.

Vom Begräbnis unseres ältesten unvergesslichen guten Sohnes **Otto** zurückgekehrt, fühlen wir uns von ganzem Herzen gebungen, dem Herrn **Dr. Wallstab** für seine schweren Bemühungen, das uns so theure Leben zu retten und für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit innig zu danken. Herz- lichen Dank Herrn **Pastor Hoff- bauer** für die erhebenden trostrei- chen Worte an die tiegeliebten Eltern und am Grabe des Verblie- denen. Auch allen Denen, die den Sarg des so früh hingeschiedenen hoffnungsvollen Kindes so reich mit Blumen schmückten, sowie den Her- ren Lehrern und seinen Mitschülern herzlichsten tiefgefühltesten Dank. **Planena**, den 1. März 1876. **G. Naumann** nebst Frau.

Zweite Beilage.

Für Schönebeck

sind ferner eingegangen von: Ungenannt 2 M., C. S. 6 M., H. R. 5 M., W. P. Leuschenthal 3 M., Frau P. 40 M., Dr. S. 6 M., C. S. 15 M., F. K. 6 M., Collecte der Gemeinde Deutleben 40 M., Gr. in Quedfurt 4 M., Ungenannt per Post 3 M., Frau F. 6 M., C. S. 5 M., Pf. S. 20 M., F. D. 10 M., Ungenannt 5 M., A. H. 3 M., D. J. 30 M., G. S. 3 M., R. 3 M., U. 10 M., E. S. 3 M., v. B. 6 M., Clara Sch. 3 M., Drnith. Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen 15 M.

fernere Beiträge nehmen wir gern an.
Halle, den 3. März 1876.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Für die Nothleidenden in Schönebeck sind eingegangen: Bürgermeister Frhr. vom Hagen 20 M., Stadtrath Jordan 15 M., Stadtrath von Holly 20 M., Stadtbaurath Driesemann 20 M., Stadtrath Hildenbagen 20 M., Stadtrath Berther 300 M., Dr. Goedecke 15 M., Verlagsbuchhändler Knapp 15 M., Kaufmann Wagner 15 M., Secretair Pfünger 3 M., Kanzlist Krause 3 M., Maler Franzen 3 M., Conditor David 10 M., Expedition der Saale-Zeitung 250 M., Dr. A. 6 M., Regelclub durch Achilles 7 M., Dr. Stephan 3 M., F. F. Weber 10 M., Kreis-Steuernehmer Lofe 3 M., Kreis-Kassen-Secretair Salomon 1 M., Apotheker Pabst 10 M., Rentier Schmisch 10 M., Director Biervogel 10 M., G. M. 5 M., Keil 6 M., E. B. 10 M., W. F. 3 M., Magistratsbote Naumann 1 M., Excrcitor Hummel 1 M., Polizeibote Becker 1 M., Sanitätsrath Hüllmann 10 M., Director Rasemann 10 M., Klempnermeister Pommer 6 M., J. M. 20 M., D. H. 6 M., J. J. 6 M., Ungenannt 50 M. In Summa 913 Mark.

Zernial.

(Eingefandt.)

Nachdem die Hülfserufe aus dem unglücklichen, schwer heimgesuchten Schönebeck immer lauter zu uns herübertönen, nachdem sich bereits die wohlthätigen Herzen und Hände unserer Mitbürger zur Binderung der namenlosen Noth aufgethan, nachdem auch bereits das Stadttheater und die Menzel'sche Capelle mit edlem Beispiel vorangegangen, beabsichtigt nun auch, wie wir hören, der Verein Sang und Klang nächsten Montag in Verbindung mit dem Halle'schen Stadtorchester ein größeres Concert zu veranstalten, dessen Reinertrag ebenfalls diesem Zwecke dienen soll. — Wir können wohl um so mehr voraussetzen, daß auch dieser Verein in seinem uneigennütigen Streben allseitig unterstützt wird, als uns die anerkannte Thätigkeit dieses renommirten Männerchors einen genussreichen Abend garantirt und wir nicht müde werden dürfen, da helfend einzugreifen, wo die Noth am größten ist. — Wie uns mitgetheilt wird, circuliren bereits Listen zur Verbreitung der Billets — mögen sie eine recht rege Abnahme finden! — z.

Sendungen für die Ueberschwemmten in Schönebeck mit Adresse an Bürgermeister Blüthgen werden auf der Magdeburg-Leipziger und Magdeburg-Halberstädter Bahn bis Ende März frachtfrei befördert.
Magdeburg, den 3. März 1876.

Murray,

Betriebsdirektor der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Für die evangelische Gemeinde in Innsbruck

sind bisher eingegangen von: Ungenannt 1 M., Kr—m und W—l in Gr. . . . n 6 M., Ungenannt 5 M., Lehrer F. H. 3 M.

Halle, den 3. März 1876.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Telegraphische Depesche.

Wien, d. 2. März. Die Kaiserin ist heute Abend 7 Uhr mit der Westbahn nach England abgereist. — Die Generalversammlung der Aktionäre der Dur-Bodenbacher Bahn hat nach langer Debatte als Direktive für den Verwaltungsrath eine Resolution angenommen, in welcher der Verwaltungsrath zur Fortsetzung der Bemühungen für Beschaffung der erforderlichen Gelder, eventuell durch Kreirung von Prioritätsaktien unter gleichzeitiger Reduction der Stammaktien ermächtigt wird.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

+ Nach der vorläufigen Ermittlung der Commission, welche in Schönebeck zur Untersuchung der vom Wasser beschädigten Häuser eingesetzt worden ist, werden mindestens 150 Häuser wegen Beschädigung der Fundamente und Einsturz der Zwischenwände niedergeissen und von Grund auf neu aufgebaut werden müssen. Mit den bereits eingestürzten Häusern dürfte die Zahl von 200 Häusern erreicht, wenn nicht überschritten werden, welche total neu erbaut werden müssen. Der durch das Wasser in Schönebeck allein angerichtete Schaden wird auf mindestens 700,000 Thlr. geschätzt. 2000 Menschen sind obdachlos. Viele von ihnen haben nicht nur die Räume, in denen sie arbeiteten und verdienten, sondern auch das Werkzeug verloren. Die aus diesem Grunde sowohl, als auch durch das Einstellen der Arbeit in vielen industriellen Etablissements herbeigeführte Arbeits- und Verdienstlosigkeit vergrößert die Noth bedeutend.

+ In der Sitzung des Weimarischen Landtages vom 28. v. Mis. wurde Seitens der Staatsregierung die bereits erwähnte Interpellation, betreffend die Beteiligung der Weimarischen Bank an Confortialgeschäften unter ihrer früheren Verwaltung, beantwortet. In dieser Antwort wird als richtig bezeichnet, daß durch die Confortialbeteiligung der Bank bei der Muldethal-Bahn und bei der Zwickau-Werdauer Bahn das Bankstatut verletzt worden sei, indem die durch diese Beteiligung erwachsenen Verpflichtungen im Zusammenhalt mit dem schon vorher vorhandenen und ohne die erwähnten Beteiligungen an sich nicht statutenwidrigen Effectenbesitz die Bank über den hälftigen Betrag des eingezahlten Actien Capitals hinaus zu Geldeanlagen in Effecten veranlaßt haben und die Genehmigung der Staatsregierung zu dieser Ueberschreitung nicht erteilt worden ist. Die Statutenverletzung selbst fällt nach den weiteren Ausführungen lediglich dem früheren Director zur Last; er ist nicht zur Verantwortung gezogen worden, weil er nicht unter der Disciplin des Ministeriums steht, auch seine Handlungsweise nicht unter das Strafgesetz fällt. Seitens des Verwaltungsrathes sollen jedoch, dem Vernehmen nach, Schritte zur Verfolgung civilrechtlicher Ansprüche geschehen sein.

Halle, den 3. März.

Die gestrige Sitzung des hies. ornithol. Central-Vereins für Sachsen und Thüringen wurde wiederum Seitens des Vereinsvorsitzenden Herrn Zittel durch einen höchst interessanten Vortrag über den „Eisvogel“ bereichert. — Redner behandelte in seinem Thema sowohl die in Europa vorkommende Gattung dieser Vögel, als auch die fremdländischen Arten bis in die kleinsten Details. Von dem prachtvollen Gefieder, sowie den verschiedenen Größen konnten sich die Anwesenden durch die vorgezeigten Bälge überzeugen. — Für die nächste Sitzung künftige Redner einen Vortrag über den Paradiesvogel an, und zwar mit dem Wunsche, zu dieser Sitzung den Damen den Zutritt zu gestatten, was von der Versammlung mit Freuden begrüßt und acceptirt wurde. Nachdem noch geschäftliche Mittheilungen erfolgt, wurde eine Sammlung für die Nothleidenden in Schönebeck veranstaltet, deren Ergebnis 15 R. betrug, welche zur Weiterbeförderung der Erped. dies. Btg. übergeben sind.

— Am 29. v. M. gerieth der Deichaufseher Heinrich Zacke beim Schmirren der von ihm beaufsichtigten Pump-Maschine mit der rechten Hand in ein Rad derselben, wodurch ihm diese so zerquetscht, daß sie in der hiesigen Königl. Klinik amputirt werden mußte.

— Am 1. d. M. erlitt der Arbeiter Johann Koniezy von hier in der neuen Zucker-Raffinerie eine starke Verletzung des Kopfes dadurch, daß der herabgelassene Fahrstuhl ihm auf denselben fiel. Er wurde nach der Königl. Klinik geschafft.

— In der Person der 15jährigen Alina S. von hier wurde die Person ermittelt, welche in letzter Zeit mehrfach in verschiedenen Geschäften Waaren auf fremde Namen entnommen.

(Eingesañdt.)

**Volkmanno maiori professori
muneribus docendi abscedenti
salutem**

F. Eg.

Te virum praeclarissimum
Te litteris doctissimum
Cantu celebrabo
Qui clarum tuum gloriao
Urbis et Academiae
Nomen nuncupasti.
Tu quidem Anatomicus
In mortuis corporibus
Vitae studuisti
Nec non Physiologicus
Vivendi leges practicus
Nobis explicasti.
Acerrimum ingenium
Honorum ad fastigium
Summum te perduxit.
Te auditores celebrant,
Collegae, cives praedicant
Senem reverendum.
Qui tuum nonagesimum
Et quintum iam semestrium
Rite superasti
Tu hodie honoribus
Gravissimis muneribus
Optime perfunctus
Adeptus otium animo
Exclama perlaetissimo:
„Plaudite amici!“ —

Vermischtes.

— Die Versteigerung des Stroußberg'schen Palais in der Wilhelmstraße zu Berlin fand (wie bereits erwähnt) am 1. d. M. Vormittag 11 Uhr auf dem Stadtgerichte statt. In dem kleinen Raum hatten eine große Anzahl Personen, unter ihnen viele Hypothekengläu-

viger, Platz genommen. Einige der Herren hatten in einem versiegelten Packet das nothwendige Geld zur Anzahlung vor sich liegen. Das erste Gebot in Höhe von 600,000 Mark machte Rechtsanwalt Hothoff im Auftrage des Baron Cohn in Dessau, dem Hofbanquier des Kaisers. Commerzienrath Landau bot 610,000 Mk., während Rechtsanwalt Hothoff sofort das Gebot von 700,000 Mk. machte. Hierauf entstand eine fast halbstündige Kaufpause. Da mit einem Male öffneten sich die Thüren und hereintraten die Bevollmächtigten der Disconto-Gesellschaft und der Filiale der Meiningen Bank, welche auch beträchtliche Hypotheken auf dem Strousberg'schen Grundstücke haben. Als Vertreter der Meiningen Bank bot Director Wolff sofort 850,000 Mk. Nun begann die wilde Jagd und das gegenseitige Ueberbieten zwischen dem Vertreter der Disconto-Gesellschaft Herrn Reinecke und Herrn Rechtsanwalt Hothoff, dem Bevollmächtigten des Barons Cohn. Die Disconto Gesellschaft hatte schon 899,000 Mk. geboten, als der Rechtsanwalt Hothoff mit 900,000 Mk. Sieger blieb und für diese Summe das Strousberg'sche Palais für den Baron Cohn aus Dessau erstand. Wie verlautet, soll das Strousberg'sche Palais mit 900,000 Thalern Hypothekenschulden belastet sein.

Die „Hamburger Zeitung“ erzählt: „Frau Anna Thormählen weist jetzt in Hannover in dem Pensionat des Fr. Lintel. Als der Frau Thormählen am Sonnabend das freisprechende Urtheil publicirt worden war, verließ sie am Arme des Fr. Lintel den Gerichtssaal, bestieg mit ihr und in Begleitung ihres Dienles eine Droschke und fuhr ihrem eigenen Wunsche zufolge nach der Radoisenwache zurück, woselbst sie dem Constabler Herrn Jürs für die rücksichtsvolle und humane Behandlung, die ihr während der Untersuchungshaft im Hause zu Theil geworden war, ihren Dank aussprach und ihn bat, auch dem Director diesen Dank in ihrem Namen abzusatteln. Um sechs Uhr kam ihre Schwägerin Frau Schneider mit dem Kinde der Frau Thormählen in's Gefängnis. Die Letztere sprang auf, umflammerte das Kind (dasselbe hat ein wahrhaftes Engelsgesicht), und Thränen entströmten ihren Augen. Obgleich das Kind sehr freundlich war, schien es doch die Mutter nicht zu kennen. Um 9 Uhr verließ Frau Thormählen mit Fr. Lintel und Herrn Marzins das Gefängnis und fuhr nach dem Bentler Bahnhof, um nach Hannover zu reisen. Auf dem Bahnhof nahm sie auch Abschied von Herrn Dr. Belmonte, der sich dort eingefunden hatte. Auch Referent dieses Blattes hatte Gelegenheit einige Worte mit Frau Thormählen zu sprechen. Sie sagte: „Meine weltlichen Richter haben mich freigesprochen, möge mir der allmächtige Gott auch ein gnädiger Richter sein.“ (Der Prozeß dürfte übrigens nochmals zur Verhandlung kommen, da dem Vernehmen nach die Staatsanwaltschaft eine Nichtigkeitsbeschwerde gegen das Urtheil des Schwurgerichts einzulegen beabsichtigt soll.)

In Elbing ist in sechs Fällen ärztlich constatirt worden, daß Personen an Hungertypus litten. Die meisten der Kranken sollen von Auswärts gekommen sein. Die Sanitätscommission ist schon zusammengetreten, um zu beraten, durch welche Mittel und Wege der Weiterverbreitung dieser gefährlichen Krankheit vorgebeugt werden könne.

[Interessanter Fischfang.] Ein Düsseldorf'er Fischer fing vor einigen Tagen in dem Hafen ansatz Fische zu seinem großen Erlaunen ein Hauptbuch der bankerotten Düsseldorf'er Gewerbebank, das noch sehr gut erhalten war und sofort dem Oberprocurator eingehändigt wurde. Von gut unterrichteter Seite erfährt die Elberfelder Zeitung, daß schon gestern ein Buchhalter der genannten Bank verhaftet wurde, der sich der Fälschung eines neuen Hauptbuchs verdächtig gemacht. In dem aufgefundenen Buche sollen Spareinlagen von nicht geringer Höhe ausgeführt und in dem fälschlich angefertigten auf Bekannte des Verhafteten eingetragen sein. Die nächste Zeit dürfte über diesen interessanten Fang noch mehr Enthüllungen bringen.

Frisches amerikanisches Fleisch in Europa.

Nachdem die Versuche, lebendes Vieh von Amerika nach Europa zu bringen, auf mehr oder weniger große Schwierigkeiten gestoßen sind, die man vielleicht später doch einmal überwinden wird, ist man mit der Einfuhr von frischem, gut erhaltenem und wohlriechendem Fleische glücklicher gewesen. Nach den Weihnachtsfesttagen waren auf dem Smith'schen Markt in London etwa 40 Tons (stark 800 Ctr.) frisches amerikanisches Fleisch (weisses Rindfleisch) zum Verkauf ausgestellt, welches direct von New-York mit Dampfer nach Liverpool und von da auf der Bahn nach London spedirt war. Obgleich wegen der Weihnachtsfeiertage das Fleisch drei Tage länger als nöthig unterwegs war, soll es am Verkaufstage doch sehr gut erhalten gewesen sein und in Folge dessen auch starken Absatz gefunden haben. Die Nachfrage war um so größer, als es allgemein bekannt war, daß ein 14 Tage vorher angekommenener kleinerer Posten die Käufer vollständig befriedigt hatte. Ueber die Art der Aufbeahrung weiß man noch wenig, da die betheiligten Veriender das Geheimniß in ein eisernes noch unerschütterliches Dunkel hüllen. Bekannt ist nur, daß die Schiffe eigens dazu eingerichtet sind, und daß jedes Viertel Fleisch zuerst in großes keinen eingewickelt und dann in einer großen, eigenthümlich gebauten Kiste verpackt wird, in welcher ein Ventilator sich befindet, der stets frische kalte Luft zufließen läßt. Zu letzterem Zwecke dient besonders noch eine Umhüllung der Kiste mit Eis. Wie sich die Sache im hohen Sommer bewähren wird, müssen wir abwarten. In Fleisch, Aufmerkbarkeit und Hygienisikität scheint es nach Vorstehendem nicht zu fehlen. Es sind mehrere Sendungen bereits unterwegs, und werden die als fälsche Fleischverzeher bekannten Engländer deshalb wohl auch ihrerseits der Einfuhr allen möglichen Vorstich leisten, da ihr Land selbst nicht im Stande ist, den nöthigen Bedarf für die dichte Bevölkerung zu erzeugen. Amerika aber hat einheimlich noch einen solchen Ueberfluß an Rindvieh, daß selbst bei dem stärksten Fleischverbrauch, der in dem nördlichen Theile der Vereinigten Staaten durchaus nicht gering ist, die Bevölkerung nicht im Stande ist, den Zuwachs allein zu verpeisen. Während England nur etwa 40 Ctr. Rindvieh auf 100 Bewohner aufzuziehen hat, ist das Verhältnis in den Vereinigten Staaten wie 73:100, also beinahe doppelt so hoch. Einzelne Staaten haben einen ganz außerordentlichen Ueberfluß, z. B. Texas mit 426, Florida mit 207 und das Territorium Washington mit 196 Stück Rindvieh auf 100 Seelen. Das Vieh hat zwar nicht die Pflege und daher auch nicht das Gewicht der englischen Rindvieh, allein in den mehr fortgeschrittenen Gegenden

des Landes schaut man keine Dpfer, um die Viehzucht durch Einführung der besten europäischen und namentlich englischen Zuchtthiere in die Höhe zu bringen. Die Preise, die von Genossenschaften amerikanischer Farmer und auch von einzelnen Besitzern angelegt werden, übersteigen alle Gemüthlichkeit. Der Fortschritt in der amerikanischen Rindviehzucht läßt sich auch schon an der Ausfuhr an Butter und Käse erkennen, die nur da Statt findet, wo eine gehobene Viehzucht bereits Platz gegriffen. Die unculivirten Rindviehstämme geben kaum so viel Milch, um die Nachzucht aufzuziehen. Als Beweis dient die folgende Ausfuhr in diesen Artikeln. Aus New-York wurden verandt im Jahre 1859 93,000, im Jahre 1863 408,000 und im Jahre 1871 675,000 Ctr. Käse. 1874 soll Deutschland allein 80,000 Ctr. amerikanischen Käses erhalten haben. Es sind dies Zahlen, welche die Beachtung der deutschen Landwirthe in hohem Grade verdienen.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten
Montag den 6. März 1876 Nachmittags 4 Uhr.
Öffentliche Sitzung.

Berathung und Beschlußfassung über:

1. Nachbewilligung der bei der Hospitalkasse im Jahre 1875 stattgefundenen Etatsüberschreitungen; 2. bezügl. der beim Erbschaftsamt im Jahre 1875 vorgekommenen Etatsüberschreitungen; 3. bezügl. der bei der Arbeitshauskasse im Jahre 1875 vorgekommenen Etatsüberschreitungen; 4. Prolongation eines Miethvertrages über einen Laden im Anbau des rothen Thurmes; 5. Bericht des Gottesacker-Vorsehers über die Vermalung des Gottesackers und Friedhöfes für das Jahr 1875; 6. das die Anlage, Verbesserung und Veränderung von Straßen und Plätzen betreffende Ortsstatut für den Stadtkreis Halle; 7. Bericht der Agrar-Commission über Zuschlags-Ertheilung zum Pachtgebote für den der Amentafte gehörigen, zwischen der Merseburger Chauffee und der Thüringischen Eisenbahn belegenen Ackerplan von 27 Morgen 42-46 □ Ruthen; 8. Bericht der Finanzcommission in Betreff des Reserires der königlichen Regierung zu Merseburg, die Vermehrung der exekutiven Polizeibeamten betr.; 9. Bericht derselben, die definitive Feststellung des Etats pro 1876 betr.
- Geöffnete Sitzung:
10. Erhöhung der Remuneration für das Aufsehen der Betgeloge.
Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung
Göcking.

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntage Innocevit den 5. März predigen:
Zu H. L. Frauen: Um 10 Uhr Diaconus Pfander. Ab. 6 Sup. D. Franke. Montag d. 6. Ab. 6 Konfirmanden D. Prander.
Zu St. Ulrich: Am. 10 Predigt Pfaffe. Am. 2 Oberprediger Weicke.
Zu St. Moritz: Am. 9 Diaconus Nieschmann. Nach der Predigt Beichte und Kommunion Derselbe. Am. 2 Oberprediger Saran.
Hospitalkasse: Am. 11 Diaconus Nieschmann.
Kirche: Sonnabend d. 4. Am. 2, Vorbereitung D. Neuenhaus. Sonntag d. 5. Am. 10 Domprediger D. Zahn. Ab. 5 Abendgottesdienst Domprediger Focke. Montag d. 6. Passionsbetrachtungen D. Neuenhaus.
Zu Neumarkt: Sonnabend d. 4. Ab. 6 Weser Pastor Hoffmann. Sonntag Am. 9 Derselbe. Ab. 5 Abendgottesdienst Pastor Jordan.
Zu Glaucha: Am. 9 Pastor Keller. Ab. 5 Weser Derselbe.
Diaconus Pfander: Am. 10 Pastor Jordan.
Katholische Kirche: Weg. 7/1, Frühmesse Kaplan Peter. Am. 9 Pfarrer Weser. Am. 2 Christenlehre Derselbe.
Ev. Luth. Gemeinde: Jeden Sonntag Am. 9, Gottesdienst Fr. Berlin 14. Apostolische Gemeinde: Am. 10 Feiert der heiligen Eucharistie. Am. 3 Predigt, danach Abendgottesdienst. - Gr. Märkerstraße 23.
Baptisten-Gemeinde: Am. 9, und Am. 3, Predigt von M. Geißler aus Leipzig, und jeden Mittwoch Ab. 8 Gottesdienst im Saale zu den drei Schwänen. Rannische Straße 16.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 2. März.
(Fortsetzung aus dem heutigen Hauptblatt.)
Gestorben: Des Handarbeiters L. Jander Tochter Anna Martha, 3 Monat 24 Tage, Pempthilgen neonatorum, Herrnhofstraße 11. - Des Markthelfers J. Richter Sohn Friedrich Alwin, 2 Monat 17 Tage, Engenunterdang, Juttelsforste 1. - Des Hausmanns A. Friedel Ehefrau Christiane geborene Schulz, 68 Jahr 10 Monat 21 Tage, Carinhoma uteri, Fährer Brunnen Nr. 2. - Des Handarbeiters L. Nead Sohn Max Richard, 4 Monat 10 Tage, Lungenschwindsucht, Weingärten 20. Die Wittve Amalie Kudoth geborene Hauffner, 41 Jahr 8 Monat, Hirnleiden, Stadtkrankenhaus. - Des Schmieds J. Fasbender Tochter Pelenz, 2 Monat 23 Tage, Abzehrung, Steinbohr 1. - Des Beilesträger A. Müller Tochter Karoline Louise, 12 Jahr 7 Monat 2 Tage, Typhus, Frankenstr. 5.

Deutsche Seewarte.

11. März. Barometer fiel gestern in Nordwestdeutschland stark, steigt jedoch jetzt wieder, in Norddeutschland dauert das Fallen derselben an. Das Gebiet niedrigen Druckes in N.W. hat sich südostwärts ausgedehnt, ein partielles Minimum liegt in Dänemark. Der Wind ging gestern Abend an der Nordsee, unter trübem Wetter und Regen, nach S.O. zurück, weht aber heute als mäßiger West. In Süddeutschland herrscht wieder stürmischer Westwind. Da das Barometer in der Obersee fällt, am Canal aber steigt, so hat für Deutschland allgemein der Eintritt von frischen Westwinden Wahrscheinlichkeit, die vielleicht ferner gegen Nord und N.W. umgehen werden.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 3. März.
Kronprinz: Die Hrn. Rittergutsbes. Baron v. Herzfeld a. Brandenburg, v. Massenbach a. Polen u. Heine a. Dessau. Hr. Cand. math. Fuhrmann a. Cassel. Hr. Dr. Achilles a. Berlin. Hr. Leut. v. Ehrenfeld a. Magdeburg. Hr. Fabrikbes. Wiese m. Frau a. Stuttgart. Hr. Landw. Meyenberg a. Harzgerode. Hr. Dokt. Meißner a. Wallwitz. Die Hrn. Kauf. Preßer a. Leipzig, Kirchner a. Danzig, Hardwig u. Thomas a. Braunschw. Stadt Jülich: Hr. Geheimrath v. Wusterauhen a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Wansleben a. Bromberg. Hr. Commisrath Bernhardt a. Erfurt. Hr. Buchhändler Friedrich a. München. Hr. Referendar Bachmann a. Dresden. Hr. Gutsbes. Altenburg a. Liebershausen. Die Hrn. Kauf. Aplet a. Leipzig, Rittergutsbes. a. Hamburg, Langholz a. Naumburg, Müdel a. Frankfurt, Ealfer a. Dresden, Schmidt a. Mühlhausen, Eberlein a. Staßfurt, Liebermann a. Nordhausen. Stadt Lamsburg: Hr. General-Censur Epigasthal a. Cassel. Die Hrn. Domänenpächter Strauß a. Emmingen, Stord a. Pöppenburg. Hr. Amtmann Panse a. Klein-Elsfeld. Hr. Gymnasialdirector Lauther a. Zeitz. Hr. Rittergutsbes. Wolf a. Getha. Die Hrn. Kauf. Gerber a. Hamburg, Königsberger a. Berlin, Mansberg a. Lemgo, Koch a. Offenbach, Weßhuth a. Caserne, Kleeves a. Hannover, Pollack a. Prag, Schüller a. Leipzig, Lichtenack a. Magdeburg.

Soldner Ring. Hr. Fabrik. Schenfeld a. Grens. Hr. Grubenbesitzer E. f. Mundt a. Staßfurt. Hr. Brauereibesitzer Strelitz a. Dresden. Die Hr. Kauf. Buch, Spring, Gutmann u. Abrahamson a. Berlin, Lebricht a. Mainz, Seyfso a. Dräbna, Edel a. Dresden, Eromm a. Raumburg, Lachmund a. Göttingen, Gebhardt a. Leipzig, Pflügel a. Königsberg, Blabe a. Liebenfeld, Fiedler a. Nordhausen.

Soldene Hofe. Hr. Oberförster Schubert m. Sohn a. Forsthaus. Hr. Dehon. Betzge m. Schwärzer a. Krollaushof. Hr. Malermeister Ed. Lindhold a. Gers. Hr. Agent Fr. Schiller a. Magdeburg. Hr. Ingenieur Stein a. Erfurt. Hr. Rittergutsbes. Quade a. Neudorf. Die Hr. Kauf. A. Glimberg a. Berlin, Fr. Kollberg a. Eimern, C. Kollberg m. Sohn a. Edeßau.

Soldene Kugel. Die Hr. DDr. Krauß a. Brandenburg, Schulte a. Köstebitz, Frau Superintendent Ludwig a. Weida. Hr. Amtmann v. Frothe a. Posen. Die Hr. Kauf. Franke a. Magdeburg, Görkes a. Erfeld, Junge u. Jacobson a. Berlin, Krämer a. Braunschweig, Salomon a. Nordhausen, Serke a. Berlin.

Russischer Hof. Hr. Gutsbes. Schlenvogt a. Neustadt a. D. Hr. Ver- sicherungsinpector Weber a. Jels. Hr. Fabrikbes. Sander a. Schöningen. Hr. Hotelbesitzer Altinger a. Coblenz. Hr. Posthalter Eggelkow a. Schwerin. Hr. Schauspieler Warnowitz a. Dresden. Hr. Baumeister Schönheim a. Berlin. Frau Saalbach m. Tochter a. Kahl. Hr. In- genieur Richter a. Berlin. Die Hr. Kauf. Haack, Egler, Simon u. Joseph a. Berlin, Hennig a. Cassel, Wolfgramm a. Stettin, Keising a. Weis- senfels, Kömer a. Remscheid, Warum a. Mainz, Gebr. Herzfeld a. Griebzig.

Verzeichniß
der in Halle im Monat Februar 1876 gezahlten
Durchschnitts-Marktpreise.

Waren	pro Ctr.	Ref. Kpf.	Waren	pro Pd.	Ref. Kpf.
Weizen	—	9 04	Bohnen	—	18
Roggen	—	8 52	Linien	—	30
Gerste	—	9 25	Erdbein	—	22
Hafer	—	8 58	Butter	1	20
Hen	—	5 42	Kindfleisch a. d. Keule	—	64
Stroh	—	3 30	do. gewöhnliches	—	57
Kartoffeln	—	5 95	Kalb- u. Hammelfleisch	—	59
Eier	pro Schock	4 26	Schweinefleisch	—	60

Halle, am 1. März 1876.

Die Markt-Commission.

Gez. von Holly, Hanff, Keller, Weinack.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

3. März 1876.

Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 83,75. Eöln-Mindener 102.—. Rheinische 118.—. Decker. Staatsbahn 503,50. Lombarden 188,50. Oesterreich. Credit-Actien 314.—. Amerikaner 98,90. Preuss. Consolidirte 105,10.—. Lendens: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April-Mai 194,50. Juni-Juli 202.—. Roggen. April-Mai 149,50. Mai-Juni 148,50. Juni-Juli 148,50. Gerste loco 132—179. Hafer. April-Mai 161.—. Spiritus loco 43,00. April-Mai 45,20. August-Septbr. 49,50. Rüddel loco 62,50. April-Mai 62,50. Sept.-Octbr. 63,20.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 8. März 1876

Beisch-Märkische St. Act. 84.—. Berlin-Anhalt. St. Act. 114,50. Breslau Schn u. Freib. St. Act. 84,25. Eöln-Mindener St. Act. 102.—. Mainz-Lüt- wigal n. St. Act. 103.—. Berlin-Stettiner St. Act. 132.—. Oberschlesisch. St. Act. A. C. 144.—. Rheinische St. Act. 118,40. Potsd.-Magdeb. St. Act. 79,25. Thüringer A. 115,40. Märk.-Posen. St. Pr. 6,75. Rumanische St. Act. 27.—. Lombarden 189.—. Franzosen 504.—. Decker. Cr. Act. 314.—. Hr. Bod.-Cred. Act.-Bank 99,90. Darmst. Bank-Act. 110,75. Dis.-Comm.-Anth. 128.—. Reichs- bank-Anth. 159,80. Eöln-Mind. 3 1/2 % Prämien-Anl. 109.—. Laurahütte 62,75. Union-Act. 11,50. Louise Tiefbau 30,50. Lendens: fest.

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Sonnabend den 4. März 2—4.

Universitäts-Bibliothek: Vm. 10—12 u. Nm. 2—4.
Marien-Bibliothek: Nm. 2—3
Archäolog. Museum d. Universität: Vm. 11—12 u. Gebäude d. Univers. Biblioth. part. Ständesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagege- bäude, Ein- gang Kathhaus.
Einwohner-Melde-Amt: Expeditionsstunden von Vm. 8—1 u. Nm. v. 3—6
Kathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 kl. Marienstraße 27.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6.
Börseversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).

Kaufmann. Verein: Ab. 8 Augusta- u. Dorstheustraße, Ecke Billardclub.
Kaufmann. Circle: Ab. 8 Gesellschaftsabend i. „Café David“ part. links v. Eingang. Fortbildungsschulen. Ab. 8—9 1/2 Gewerbe- u. Chem. u. Singstunde; Volksschule: Lateinisch für Buchdrucker.
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zulpe“.
Krieger-Verein v. 1866: Ab. 8 Versammlung im „Café Royal“, Kathhausg.
Jahresfeier Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde im „Mündener Braubaus“.
Hallische Liedertafel: Ab. 8—10 Uebung im neuen Schützenhause.
Vereinigte Männer-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies“.
Singschüler-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Frischenthal“.

Hall. Orchester-Musikverein: Ab. 8 Concert in der „Kaiser Wilhelms-Halle“.
Ausstellungen. D. Uhlig's Kunst- u. Musikwerk-Ausstellung (Untere Lebzitz- gasse neben d. „Gold. Lemen“) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.

Sing-Academie. Sonnabend den 4. März Nachm. 3 Uhr
Probe für Chor u. Orchester im Saale der Volksschule. Um
pöbliches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Neue Promenade 14 ist ein fein möbirtes Zimmer in der
Bel- Etage, Aussicht nach der Promenade und Leipzigerstraße, nebst
Schlafkabinet an einen Herrn pr. 1. April zu vermieten. Näheres
Schimmelgasse 5 beim Wirth.

Bernburgerstraße 13a. im herrsch. Hause ist das h. Parterre,
bestehend aus 5 heizb. Stuben, Küche, Speisek., Mädchenk., 2 Kellern.
n. Garten, für den bill. Mietzshinz von 110 \mathcal{M} . zu vermieten.
Desgl. 2. Etage 2 gr. Stuben, 3 Kammern, K. u. Zubehör für
90 \mathcal{M} . und 1. April zu beziehen.

Als „Apothekerlehrling“ kann zu Ostern ein mit den nöthi-
gen Schulkenntnissen versehener junger Mann in die Waisenhaus-Apo-
thek eintreten.
Halle a/S. Dr. S. Hornemann.

Einem Laufdiener. auch zu häuslichen Arbeiten, sucht zum
1. April
L. Richter, gr. Ulrichstraße 5.

Bekanntmachungen.

Wer nicht hören will, muß fühlen.

In der Nacht vom 20. zum 21. Februar machten sich zwei Strol-
che, sog. Arbeiter, der Eine ein Hannoveraner, der Andere ein Pom-
mer, in der Leipziger Straße hieselbst den Späß, die Vorübergehenden
in gemeiner Weise zu insultiren. Ihr Unfug blieb ungerügt, weil
Lebermann es vermied, mit diesen unfauberen Gesellen anzubinden.
Durch diesen Erfolg kühn gemacht, fielen sie zwischen 2 und 3 Uhr
Morgens an der Ecke unweit des Hauses des Kaufmanns Krammisch
ohne jedwede Veranlassung unverfehens über einen auf dem Heimwege
begriffenen Herrn her, stießen und schlugen ihn so lange, bis am
Leipziger Thurme zwei Männer sich seiner annahmen und dadurch die
Flucht der Strolche veranlaßten. Einige Zeit darauf kehrte jedoch der
Eine von ihnen zurück, rief durch Pfeifen den Andern herbei und nun-
mehr nahmen Beide die unterbrochenen Mißhandlungen wieder auf.
Leider überließen die beiden un Hülse ersuchten Männer den Ueberfal-
lenen seinem Schicksale. Mit erneuerter Wuth fielen die Strolche über
ihre Opfer her, malträdirten den kaum noch zur Abwehr Fähigen durch
Stöße, Schläge und Fußtritte, beschädigten ihm die Kleider, rissen
ihm den Hut ab und fügten ihm durch Schläge mit harten Gegen-
ständen mehrere Kopfverletzungen zu. So trieben sie ihn mit unglaublicher
Brutalität vor sich her bis zum Gasthofe „zum Ros“, wo einige
Studenten ihm zu Hülfe kamen und die Verhaftung der Strolche her-
beiführten.— Es ist zu betonen, daß die frechen Burschen nicht be-
trunken waren und nach ihrer Verhaftung mit einer gewissen Scham-
heit den Verdacht von sich abzuwälzen suchten.

Der Schalttag des Jahres 1876 brachte ihnen 2 Jahre Gefäng-
niß. Antrag des Staatsanwalts und Richterspruch stimmten überein.
Bei Publikation des Strafurteils sprach der Vorsikende darüber, daß
geselich nicht auf körperliche Züchtigung hätte erachtet werden können,
sein Bedauern aus; wenn aber die Brutalität in gleicher Weise wie
bisher un sich greift, dann wird dem Gesekgeber nichts weiter übrig
bleiben, als zur Sicherung der Gesellschaft und Herbeiführung geor-
deter Zustände zur Prügelstrafe zurückzugreifen. Dst habe ich gemarnt.
Mann wird man endlich zu der Ueberzeugung gelangen, daß die zur
Strafverfolgung berufenen Behörden mit äußerster Strenge an der
Hand des Strafgesetzbuches gegen die überhandnehmende Rohheit ein-
zuschreiten, berufen und entschlossen sind?
Halle a/S., den 2. März 1876.
Der Staats-Anwalt.

Guts-Mühlenverkauf. Preis 30,000 Thlr.

Ein Landgut 5 Std. von Hefen-Cassel b. einer kl. Stadt gelegen,
300 Morgen sehr gutes Land u. Wiesen, nebst einer Mahlmühle und
Holzschneidemühle, guter Wasserfracht, sehr gute Gebäude, alles im besten
Zustande, ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
Nur Selbstkäufer wollen sich melden. Näheres zu erfragen unter L.
7982 durch die Ann.-Exped. **Th. Dietrich & Co. in Cassel.**

Das frühere Restaurationsgebäude
„die Erholung“, am Martinsberg
gelegen, ist zum Abbruch zu verk.
Respectanten mögen sich Advokaten-
weg Nr. 2 melden.
W. Buschmann.

Ein Gut mit 46 Morgen Land,
3/4 St. von Eisleben gelegen, ist
zu verkaufen. Näheres bei
C. Sonnabend in Halle,
Martinsgasse 1.

Gutsverkauf.

Ein sehr schönes Gut von 325
pr. Morgen besser Rüben- u. Ger-
stenboden, zusammenliegend, un-
mittelbar am Hof u. an Chaussee,
Eisenbahn und Zuckerrabrik in der
Nähe, ist mit 15,000 \mathcal{M} . Anzahl-
lung für 42,000 \mathcal{M} . zu verkaufen.
Unterhändler verboten. Auskunft
auf Briefe send W. H. 234 abzu-
geben an **Ed. Stückrath** in d.
Exp. d. Btg.

1 Gut
in schönster Lage Thüringens,
445 Morg. Areal (Rapsboden),
incl. 44 Morg. Wiesen, mit massiv.
Gebäuden, 69 erbaut u. complet.
Inventar, eigener Jagd (Hoch-
wild), ist für 40,000 \mathcal{M} . bei 10
—15,000 \mathcal{M} . Anzahl. verkäuf-
lich.— Bester ist auch geeignet,
ein feines Haus in Taubitz zu
übernehmen. Näheres durch
S. Bieher, (H. 5548).
Halle a/S., gr. Berlin 11.

Ein junges Mädchen aus anstän-
diger Familie, welches im Waschen
und Plätten erfahren, wird als
Mamsell für ein hiesiges Hotel ge-
sucht. Wo? sagt **Ed. Stückrath**
in der Exp. d. Btg.

Eine perfekte Kochmamsell, die
gleichzeitig der Hauswirthschaft vor-
zustehen hat, wird bei 240 \mathcal{M} . Ge-
halt für ein Gut gesucht durch
Frau **Rötscher**, Ruttelpforte 5.

Holz-Offerte.

Das zur Julius Alte'schen Konkurs-Masse gehörige Holzlager, welches aus Rundhölzern, Latten, Brethern, Bettstollen etc. besteht und dessen Taxwerth 25,004 Mk. 51 Pf. beträgt, beabsichtige ich im Ganzen gegen Baarzahlung zu verkaufen.

Die Holzvorräthe lagern in Trotha bei Halle a/S. unter Aufsicht des Platzmeisters C. Hertel daselbst, bei dem auch die Taxe eingesehen werden kann.

Reflektanten wollen ihre Gebote bis zum 12. März c. schriftlich an mich gelangen lassen.

Halle a/S., am 29. Februar 1876.

Fr. Herm. Keil,
Verwalter der Julius Alte'schen
Konkurs-Masse.

Die Baumschulen Oberhütten

bei Königstein (Sachsen)

empfehlen zur bevorstehenden Frühjahrspflanzung ihr reichhaltiges Sortiment aus dem freien Lande mit schönen Wurzelballen, als auch in Körben und Töpfen gezogene Coniferen (Nadelhölzer) einer gütigen Beachtung. — Gleichzeitig empfehlen wir den geehrten Herrschaften unser reichhaltiges Sortiment von jungen Coniferen zu sehr billigen Parthie-Preisen. [H. 3973a.]

Cataloge stehen auf Verlangen franco zu Diensten.

C. W. Abicht.

Administration der Sollinger Steinbrüche,

Steinbruchbetrieb und Steinschleifereien,

Holzminden an der Weser,

Station der Westfäl. u. Braunschw. Bahn. [H. 01000.]

Platten für Trottoirs, Eisenbahnperrons, Locomotivschuppen, Maschinenräume u. Beläge für Keller, Fluren, Corridore, Kirchen, öffentliche Gebäude etc. Alle Sorten Dach- u. Wandschiefer, Krippen, Träge, Quader.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum zur Nachricht, daß ich mit heutigem Tage hier am Plage,

grosse Steinstrasse Nr. 13,

ein gleiches Cigarrengeschäft, wie ich deren bereits mehrere in Leipzig besitze, eröffnete.

Ich bitte diesem neuen Unternehmen gütige Berücksichtigung zu schenken und mir auch hier das gleiche Vertrauen zu Theil werden zu lassen, welchem sich meine Leipziger Geschäfte erfreuen.

Halle a/S., den 1. März 1876.

Hochachtungsvoll

W. Rappsilber,
Cigarren-Fabrik,
Leipzig und Halle.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann findet zu Ostern er. in meinem Colonial-Waaren, Taback-, Cigarren- u. Spirituosen-Geschäft unter günstigen Bedingungen Stellung als Lehrling.
Weimar. Carl Brecht.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann, Sohn achtbarer Eltern, kann zu Ostern als Lehrling in meinem Geschäft placirt werden.
Sangerhausen, d. 1. März 1876.
F. W. Quensel.

Oeconomie-Lehrling.

Auf einem Rittergute im Mansfeld'schen wird ein junger Mann, am liebsten vom Lande, unter günstigen Bedingungen als Lehrling gesucht. Näheres durch **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. [H. 5549.]

Offene Stellen

für 2 tücht. Kochmamsells, 1 Wirthschafterin für Gasthof, eine Wäschemamsell, 2 j. Mädchen z. Erl. der f. Küche, 2 jüngere Kellner und 2 Kellnerlehrlinge.
F. A. Peyerling, Töpferplan 4.

1 j. Mann, Restaurateur, cautionsfähig, mit Sprachkenntnissen, sucht Familienverhältnisse halber Stelle als Kassendiener oder auf einem Comtoir ic.
F. A. Peyerling, Töpferplan 4.

1 feines Restaurant ist sofort zu verpachten. Zur Uebernahme 1200 Mk.
F. A. Peyerling, Töpferplan 4.

Warnung. Ich warne Teden, meiner Frau Friederike geb. **Lobenstein** auf meinen Namen zu borgen, da ich keine Zahlung leiste.
C. Baum.

Den geehrten Herrschaften hier und auswärts und den Stellensuchenden jeder Branche empfehle ich mein Vermittelungs-Comptoir zur gütigen Beachtung.
Fr. Binneweiss, Halle a/S., Gr. Märkerstr. 18.

Friedrich Kochs größtes Hutlager,

110. Leipzigerstraße 110,

empfehle sein in allen Neuheiten assortirtes Lager von Cylinder-, Strohh- und Filzhüten, Mützen, Schlipfen, Handschuhen, Sockenträgern aller Art zu den billigsten Preisen.

Cylinder-, Strohh- und Filzhüte werden sauber gewaschen, gefärbt und modernisirt.

Frische Holl. Karpfen, Hechte, frischen Seedorf, F. Messina-Apfelsinen in Kisten und ausgepackt billigt, Fließend fetten Rheinlachs u. Brabanter Sardellen, Lüneburger Fürsten-Neunaugen in Schock- und halben Schockfässern, Russischen, amerikanischen u. Elb-Caviar, Russische Sardinen u. Sardinen à l'huile, Schweizer u. Limburger Käse, Täglich frische Bücklinge empfehlen

Ferd. Rummel & Co.,
Leipzigerstraße 98.

Dem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich zum 1. April a. e. das

„Gasthaus zum Deutschen Hause“,

große Brauhausgasse hieselbst, übernehme und mache insbesondere die dort verkehrenden Gewerke darauf aufmerksam, daß ich es mir angelegen sein lassen werde, für freundliche und prompte Bedienung zu sorgen.
H. Roeder.

Gesucht werden vier

kräft. Bauernsöhne als **Verwalter**; sof. zu meiden im Comtoir von **Fr. Binneweiss** in **Halle a/S.**

Landwirthschafteringefuch.

Eine tüchtige Mamsell für Landwirthschaft und Küche findet per 1. April c. gute Stellung. Meld. Königstr. 20 c, 2 Treppen.

Ein junges anständiges Mädchen sucht für sofort oder später einen Dienst. Offerten werden durch **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Btg. sub H. H. # 8 erbeten.

Ein j. caut. Mann, bisher Buchhalter auf einer Königl. Domaine, sucht anderweite Stellung. Gefäll. Off. unter A. W. postlagernd Bahnhof 31 a k a u erbeten.

20,000 Mk. auf sichere, am liebsten auf ländliche Hypothek, auszuleihen durch

Ernst Haasengier,
gr. Steinstr. 10.

1000 Thlr. werden als erste Hypothek auf ein ländliches Grundstück zum 1. April zu leihen gesucht. Adressen sub L. erbittet man durch **Gd. Stückrath** in der Exped. d. B.

Krankheits halber will ich mein Gut mit sämtlichen Wirthschaftsgebäuden, ca. 60 Morg. Feld in 2 Plänen, 7 Mrg. Holz, 1/2 Mrg. Wiese mit Obstanzpflanzungen und Garten verkaufen, und bitte ich hierauf Reflektirende, mit mir direkt in Unterhandlung zu treten. Die Hälfte der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben. [H. 5936.]
Gd. Schumann,
Hassenhausen b. Raumburg a/S.

Ein **Hausgrundstück** mit großer Baufront nach der neuen Promenade ist zu verkaufen durch **G. Martinus.**

Cui	[H. 8871.] Zahnschmerz	Trau
Adas	verschwindet nur durch Feytona.	schau
vide!	In Halle a/S. zu haben bei Albin Kente.	wem!

Gegen Husten

und Heiserkeit empfiehlt als bestes Mittel die rühmlichst bekannten **Helmischen Malzboubons** **W. Schubert,**
gr. Stein- u. gr. Ulrichsstraßenecke.

Für Zuckerrüben auf Lieferung pro nächste Campaigne zahlen wir # 1 pro 50 K., geben 30% Disfusionsrückstände zurück und liefern den Zuckerrübensamen gratis.
Zuckerfabrik Lützen
von **v. Merkel & Co.**

Zum 1. April er. wird aufs Land ein herrschaftlicher Kutscher, welcher guter Pferdepfleger und nüchtern sein muß, gesucht. Reflektanten wollen Adresse mit Abschrift der Zeugnisse bei **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Btg. unter A. B. 100. niederlegen.

Ein junger Mann mit Kenntnissen im Holzgeschäft, sowie anderer Branchen sucht als Reisender ic. Stellung. Gef. Offerten unter K. A. 94 durch **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Btg. erbeten.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
Sonntag den 4. März 1876
Abends 8 Uhr:

20. Concert
des Orchestermusik-Vereins,
Beethoven, Symphonie C-moll, Schubert, 2. Entr'acts a., „Rosamunde.“ Marschner, Ouv. „Der Vampyr.“ Rossini, „Belagerung von Coriuth.“